

MARBURGER SCHULZEITUNG

Nr. 2
Mai/Juni
2024

Elisabethschüler*innen
besuchen Holocaust-
Fotoausstellung
im Kerner

Marburger Schülervertretungen
organisieren Podiums-
diskussion
zur Europa-Wahl

Schüler*innen
diskutierten mit den
EU-Kandidat*innen
in den Kaufmännischen Schulen

WAHLLOKAL

Wählen schon
mit 16 Jahren!
Europawahl 2024
am 9. Juni



STADTRADELN und

**WETTBEWERB
SCHULRADELN**
HESSEN

Jetzt App laden
und Radverkehr
verbessern!



Die Universitätsstadt Marburg ist dabei!

15.06. – 05.07.2024

stadtradeln.de/marburg



MARBURG
Die Universitätsstadt

EINE KAMPAGNE DES



Europa-Wahl

6 - 9

- Wahlcafés zur Europawahl – Jugendförderung 6
- Europa Vorlesung für Jugendliche und Erstwähler*innen zur EU Wahl 7
- Kaufmännische Schulen: Gespräche mit Kandidat*innen 8
- Marburger Schüler*innen organisieren Podiumsdiskussion zur EU Wahl 9

Grüne Seiten

11

- Sophie-von-Brabant-Schüler*innen pflanzen Bäume für die Umwelt 11

Aus Marburgs Schulen

13 - 19

- Zirkusnacht in der Waldschule Wehrda 13
- Diskussion über Cannabis-Legalisierung in der Adolf-Reichwein-Schule 14
- Infoveranstaltung am Philippinum zu Gewaltprävention und Schutz vor sexuellem Missbrauch 14
- Philippinum im Regionalfinale des Wettbewerbs Jugend debattiert 14
- Antirassismus-Ausstellung „Was ihr nicht seht“ in der Adolf-Reichwein-Schule 15
- Abendschüler*innen als Patenklasse des Hessischen Landestheater Marburg 16
- Klassenspiel der 8. Klasse der Freien Waldorfschule Marburg 16
- Schüler*innen der Sophie-von-Brabant-Schule zum City-Bound in Köln 17
- Debattierclub-AG der Carl-Strehl-Schule erhält von Sanum Stiftung Spende 18
- Sophie-von-Brabant-Schüler*innen lernen beim DigitalTruck Hessen 18
- Biologie-Leistungskurs der Steinmühle zum Genetikkurs auf den Lahnbergen 19
- Nähprojekt in der Steinmühle zeigt Vielfalt und Gemeinschaft 19

International

20 - 21

- Erasmus+Spanienaustauschprojekt der Elisabethschule 20
- Käthe-Kollwitz-Schule: Auslandspraktikum in Rumänien 21

Thema Ausbildung

22 - 25

- Filmprojekt zu den Auslandspraktika der Käthe-Kollwitz-Schule 22
- Arbeitskreis SCHULEWIRT-SCHAFT Marburg besucht FAUDI Gmbh 24
- Sophie-von-Brabant-Schüler*innen der 6. Klassen hatten ihren ersten Kontakt zur Berufs- und Arbeitswelt 24

Sport und Bewegung

26 - 27

- Fußballturnier der Beruflichen Schulen an den Kaufmännischen Schulen 26
- Mitmachen beim Open Sunday in der Sporthalle der RGS 26
- Dritte Auflage des Familientriathlon verspricht noch mehr Sport und Spaß 27

Und sonst noch . . .

- Kommentar: Wählen gehen!!** 3
- Die Seite der Jugendförderung Marburg** 4
- Kinder- und Jugendparlament** 5
- Holocaust-Fotoausstellung im Kerner** 10
- One Billion Rising - Tanzen gegen Gewalt gegen Frauen und Mädchen** 12
- Impressum** 14

Unsere nächste Ausgabe erscheint am

Mo 1. Juli 2024

Annahmeschluss: Mo 17. Juni 2024.

Bewegliche Ferientage im Schuljahr 2024/2025

Nach der Auswertung der einzelnen Wünsche der Schulen und Durchführung des Beteiligungsverfahrens werden die Termine für die beweglichen Ferientage im Schuljahr 2024/2025 bekanntgegeben:

Fr 04.10.2024 • Fr 02.05.2025 • Fr 30.05.2025 • Fr 20.06.2025

Staatliches Schulamt für den Landkreis Marburg-Biedenkopf

**Wählen gehen!!
Jetzt schon ab 16!**

Am 9. Juni dieses Jahr finden die Wahlen zum Europa-Parlament statt. Am Wahltag entscheiden die Wählerinnen und Wähler in demokratischen Verfassungsstaaten über die zukünftige Machtverteilung. Die Wähler*innen bestimmen die Gewählten, die ihre Macht jedoch nur auf Zeit erhalten. Das gilt für die mehrheitlich gewählten Regierenden ebenso wie für die jeweilige Opposition. Mit freien Wahlen in einer Demokratie können die Bürger politisch mitbestimmen. Die freien Wahlen sind einer der wesentlichen Grundpfeiler einer Demokratie.

Darin liegt der wesentliche Unterschied zu einer Autokratie oder Diktatur, wo meist eine einzelne Person vollkommen uneingeschränkt allein herrscht, wie z.B. im heutigen Russland. Sogenannte Wahlen gab es kürzlich auch dort, doch das Ergebnis stand von vornherein fest. Alle ernstzunehmenden politischen Gegenkandidaten waren von der Wahl ausgeschlossen, zum Teil in Gefängnissen verschwunden oder sogar ermordet worden.

Auch bei uns in Deutschland und auch in anderen europäischen Ländern gibt es Kräfte, die die hiesige Demokratie abschaffen wollen, um sie durch ein System nach dem Muster Russlands zu ersetzen. Leider ist es möglich, dass insbesondere rechtsradikale Kräfte, wenn sie erstmal gewählt werden und die Macht haben, eine Demokratie von innen heraus aushöhlen und wesentliche demokratische Rechte abschaffen können. Wie so etwas aussieht kann man live beobachten, z.B. in Ländern wie dem autokratischen Ungarn.

Meine Meinung!

Erich Schumacher

MARBURGER SCHULZEITUNG



Foto: Viola Schumacher

Insbesondere die Jugend möchte ich ausdrücklich aufrufen, sich solchen Entwicklungen entgegen zu stellen, und vor allem wählen zu gehen!! Und dabei auch nicht auf die populistischen Hass- und Hetze-Prediger hereinzufallen und stattdessen demokratische Parteien zu wählen.

Ein mahnendes Beispiel sollte auch die Brexit-Entscheidung vor wenigen Jahren in Großbritannien sein. Zum Austritt aus der EU riefen vor allem rechtsgerichtete Populisten auf. Vor allem die Alten stimmten für den Brexit und die Wahlbeteiligung bei jungen Briten war extrem gering. Die Zahlen zeigen: Der Brexit war auch der Passivität der jungen Generation geschuldet, während die Älteren sie aus der EU wählten. Seit dem Sieg der Brexit-Befürworter sorgen sich viele junge Briten um ihre Zukunft: „Wir Jungen müssen ausbaden, was die Alten entschieden haben.“

Ich freue mich sehr, dass in Marburg in den letzten Wochen Jugendliche für andere Jugendliche tolle Diskussionsveranstaltungen zur EU-Wahl organisiert haben!

Bei der bevorstehenden EU-Wahl dürfen erstmals auch schon 16-Jährige mitwählen. Nutzt diese Möglichkeit! Geht wählen! Sorgt dafür, dass Ihr Eure Zukunftsperspektiven behaltet!

Museumsfest im Kunstmuseum

Projekt „Museum für alle“ – Türen öffnen für Menschen mit Behinderung!

Unter dem Motto „Türen auf zum Brunnenhof!“ wird am 26. Mai 2024 ein Museumsfest für alle gefeiert. Das Programm findet im Innenhof und im Kunstmuseum Marburg in der Biegenstraße 11 statt. Alle Gäste erwartet von 11.30 - 16 Uhr ein buntes Mitmachprogramm. Dabei kann Kunst entdeckt, Musik gehört, mitgemacht und

allerhand ausprobiert werden. Auch für Essen und Getränke ist gesorgt. Der Eintritt ist frei. Das Fest wird vom Verein der Museumsfreunde Marburg und dem Kunstmuseum Marburg veranstaltet in Kooperation mit der Deutschen Blindenstudienanstalt e.V. (blista) und der Lebenshilfe Marburg-Biedenkopf e.V. Samira Idrisi

Titelbild: Schwerpunkt-Thema Europa-Wahl.

Grafik: Erich Schumacher

IN DER SCHULE VERSTEHST DU NUR BAHNHOF?

BEI UNS GIBT'S: NACHHILFE PRÜFUNGSVORBEREITUNG NOTFALLSERVICE INTENSIVKURSE ..UND VIELES MEHR!

Eselsbrücke Marburg
 Haspelstraße 13
 Schwanallee 22
 06421 - 992 882
 eselsbruecke_mr
 eselsbruecke-marburg.de

-Anzeige-

JUGEND FÖRDERUNG BILDUNGSWERK

Kinderclubs

Die Kinderclubs in den Stadtteilen sind kostenlos und können von Kindern zwischen 6 und 12 Jahren ohne Anmeldung besucht werden. Sie finden, je nach Stadtteil, ein- oder mehrmals in der Woche statt und werden von erfahrenen Mitarbeiter*innen der Jugendförderung betreut. Alle Kinder entscheiden gemeinsam mit den Mitarbeiter*Innen, was gemacht wird, wie beispielsweise:

- Rallies, Bewegungsspiele, Abenteuer
- Kochen, Backen, Grillen
- Ausflüge, z. B. Kino, Schwimmbad, Minigolf
- Tolle Bastelideen und vieles mehr

Wenn du wissen willst, wann und wo der Kinderclub in deinem Stadtteil offen ist, scanne einfach den QR-Code.

Jugendclubs

Wenn du einen Ort brauchst, um dich mit deinen Freunden und Freundinnen zu treffen oder einfach einen Rückzugsort vom Schulalltag, kannst du einfach vorbeikommen. In den Jugendclubs sind alle Jugendlichen ab 12 Jahren willkommen. Zusammen mit Mitarbeiter*Innen der Jugendförderung kannst du den Cluballtag und verschiedene Aktivitäten planen, wie beispielsweise:

- Billard, Kicker, Dart, Brettspiele
- Kochen, Grillen, Backen
- Chillen und Reden
- Partys feiern
- Turniere (Fußball, Kicker, Eishockey...)
- Zocken und Musik hören
- Kreativ-Angebote

Wenn du wissen willst, wann und wo der Jugendclub in deinem Stadtteil offen ist, scanne einfach den QR-Code.



Kinder- und Jugendclubs in den Stadtteilen

Auch in den Stadtteilen gibt es offene und kostenlose Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche. Die Kinderclubs richten sich an alle Kinder zwischen 6 und 12 Jahren und es wird gemeinsam gebastelt, gespielt, gekocht und vieles mehr. In den Jugendclubs sind alle Jugendlichen ab 12 Jahren willkommen. Es wird Musik hören, geredet, gezockt, Billard gespielt, gekickert oder auch Ausflüge geplant. Wenn du wissen willst ob und wann ein Club in deinem Stadtteil stattfindet, einfach den QR-Code scannen.



Bienen AG - Jugendimkerei im Stadtwald

Im Stadtwald brummt es! Seit die Bienenkönigin in den Stadtwald gezogen ist, haben zahlreiche fleißige Bienen dort ihr neues Zuhause gefunden. Gemeinsam mit anderen Nachwuchsimker*innen habt ihr nun die Chance, die Welt der Bienen hautnah zu erleben und euch um ihr Wohlergehen zu kümmern.

Wo die Reise hingehet, hängt auch von euch ab! Wenn ein Bienenvolk überwinterungsfähig wird oder sogar Überschüsse produziert, hängt davon ab, wie gut es gepflegt wird. Das braucht Zeit, Geduld und Erfahrung, die ihr in der Jugendimkerei sammeln könnt.

Die Bienen AG startet nach den Osterferien am 18. April 2024 und trifft sich dann jede Woche. Wir fahren um 15:30 Uhr vom Haus der Jugend in den Stadtwald und kommen um 18:30 Uhr zurück. Teilnehmen können Jugendliche ab 13 Jahre.

Weitere Infos & Anmeldung: lena.braun@marburg-stadt.de





Ihr habt gewählt! - Die Wahlergebnisse zum 14. Kinder- und Jugendparlament liegen vor

96 Kinder und Jugendliche ziehen über 23 Schulen und die Externe Liste ins 14. Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa) ein

Kontakt zum KiJuPa
Friederike Könitz
Tel.: 06421 201-1453
Mail: friederike.koenitz@marburg-stadt.de
kijupa@marburg-stadt.de

Nähere Infos zum KiJuPa findest du unter:
www.kijupa-marburg.de

KiJuPa und Social Media
Folge uns auf Instagram, um nichts zu verpassen:
@kijupa_marburg und @hausderjugendmarburg

So setzt sich das neue KiJuPa zusammen:

Wahl zum 14. Kinder- und Jugendparlament der Stadt Marburg 2024 - Ergebnisse

Astrid-Lindgren-Schule	(6 Sitze)
Bettina-von-Arnim-Schule	(2 Sitze)
Brüder-Grimm-Schule	(2 Sitze)
Carl-Strehl-Schule	(4 Sitze)
Daniel-Cederberg-Schule	(2 Sitze)
Elisabethschule	(8 Sitze)
Emil-von-Behring-Schule	(6 Sitze)
Erich-Kästner-Schule	(4 Sitze)
Freie Schule	(2 Sitze)
Freie Waldorfschule	(6 Sitze)
Gerhart-Hauptmann-Schule	(2 Sitze)
Geschwister-Schöll-Schule	(2 Sitze)
Grundschule Marbach	(2 Sitze)
Grundschule Michelbach	(2 Sitze)
Gymnasium Philippinum	(6 Sitze)
Julie-Spannagel-Schule	(2 Sitze)
Martin-Luther-Schule	(8 Sitze)
Montessori-Schule	(2 Sitze)
Mosaikschule	(2 Sitze)
Otto-Ubbelohde-Schule	(4 Sitze)
Richtsberg-Gesamtschule	(6 Sitze)
Schule am Schwanhof	(2 Sitze)
Sophie-von-Brabant-Schule	(6 Sitze)
Steinmühle Gymnasium und Bilinguale Grundschule	(8 Sitze)
Tausenfüßler-Schule	(2 Sitze)
Verbund Grundschulen-West Elnhausen	(2 Sitze)
Verbund Grundschulen-West Cyriaxweimar	(2 Sitze)
Waldschule Wehrda	(2 Sitze)
Externe Liste	(4 Sitze)
Insgesamt	
108 Sitze, davon sind 96 belegt	

Vom 26. Februar bis 15 März 2024 konnten die Marburger Kinder und Jugendlichen zum 14. Mal das KiJuPa der Universitätsstadt Marburg wählen. Zur Wahl aufgerufen waren 7.257 Kinder und Jugendliche, die zwischen 6 und 18 Jahren alt sind und ihren Erstwohnsitz im Marburger Stadtgebiet haben. Wie schon bei der Wahl im Jahr 2022 erhielten alle Wahlberechtigten im Vorfeld die Wahlinformationen per Post.

Gute Wahlbeteiligung und konstante Kandidierendenzahl

Dem Wahlauftrag folgten 4.779 Kinder und Jugendliche. Dies entspricht einer guten Wahlbeteiligung von 65,85%. Damit ist die Wahlbeteiligung im Vergleich zu den Vorjahren gestiegen (2022 - 58,84 %, 2019 - 61,30%, 2017 - 61,55%). Insgesamt haben sich 486 Marburger Kinder und Jugendliche zur Wahl aufstellen lassen - das ist ein neuer Rekord. Damit ist die Zahl der Kandidierenden im Vergleich zu den Vorjahren auf einem sehr hohen Niveau: 2022 - 309, 2019 - 324, 2017 - 250 Kandidierende.

Nicht alle Sitze sind besetzt

Die Anzahl der Sitze werden anhand der Schüler*innenzahlen der einzelnen Schulen ermittelt. Pro angefangene 200 Schüler*innen gibt es jeweils einen Sitz für eine*n Stellvertreter*in. Für Schulen ab 800 Schüler*innen sind die Sitze im KiJuPa auf jeweils vier Delegierte und Stellvertreter*innen begrenzt, um keine Schule überrepräsentativ zu bevorteilen.

Dem 14. KiJuPa stehen demnach 108 Sitze zur Verfügung.

Da sich an der Bettina-von-Arnim-Schule, der Daniel-Cederberg-Schule, der Julie-Spannagel-Schule, der Montessori-Schule und der Schule am Schwanhof sowie für die Externe Liste keine bzw. weniger Kandidierende als Sitze gefunden haben, reduziert sich die Zahl der Sitze im 14. KiJuPa auf 96.

Details zur Wahl

49 Delegierte und 47 Stellvertreter*innen wurden gewählt. Mit 47 Mädchen (48,96%) und 49 Jungen (51,04%) sind beide Geschlechter durch das paritätische Wahlsystem annähernd gleichstark vertreten. Wie in den Vorjahren sind wieder einige erfahrene Jungparlamentarier*innen mit dabei. 17 Mitglieder des neuen gewählten Parlaments wurden wiederholt gewählt. Diese Personen sind in der Tabelle der Wahlergebnisse mit einem * gekennzeichnet.

Folgende Schulen nahmen in Rücksprache mit den Schulleitungen nicht an der Wahl teil: Abendschulen, Adolf-Reichwein-Schule, Anna-Freud-Schule, Käthe-Kollwitz, Kaufmännische Schulen, Schule für Kranke im Klinikum. Die Kinder und Jugendlichen dieser Schulen konnten jedoch über die Externe Liste wählen und sich aufstellen lassen.

1. Konstituierende Sitzung

Zum ersten Mal in der neuen Konstellation treffen sich die gewählten Mitglieder des 14. Kinder- und Jugendparlaments am

Donnerstag, 25. April um 15.00 Uhr zur konstituierenden Sitzung im Cineplex Marburg. Die Sitzung ist öffentlich.

17 KiJuPaler*innen saßen auch schon im 13. KiJuPa und sind erfahren „Wiederholungstäter*innen“:

Antonin Bau (Carl-Strehl-Schule), Luk Perle (Elisabethschule), Leonie Schwartzberg (Elisabethschule), Lasse Wenzel (Elisabethschule), Kai-Julian Baxmann (Emil-von-Behring-Schule), Lorenzo Alessandrini (Gymnasium Philippinum), Greta Bettex (Gymnasium Philippinum), Leon-Alexander Kovatchev (Gymnasium Philippinum), Lilli Münch (Gymnasium Philippinum), Constantin von Harling (Gymnasium Philippinum), Qays El-Hamdan (Martin-Luther-Schule), Luisa Hörger (Martin-Luther-Schule), Judith Ruff (Martin-Luther-Schule), Henry Lutz (Martin-Luther-Schule), Nic Dohmen (Steinmühle Gymnasium), Paulina Engelbrecht (Alfred-Wegener-Schule, Kirchhain), Valentin von den Bergen (Gesamtschule Heskem).

Wir gratulieren allen Gewählten und würden uns freuen, wenn diejenigen, die nicht gewählt wurden, als KiJuPa-Freund*innen im KiJuPa mitarbeiten.

Weitere Informationen gibt es im Jugendbildungswerk bei Friederike Könitz, (06421) 201-1453, kijupa@marburg-stadt.de.

Konstituierende Sitzung

Donnerstag, 25. April um 15.00 Uhr im Cineplex Marburg. Die Sitzung ist öffentlich.



WAHL? LOCAL!

Eure Wahlcafés zur Europawahl



Montags 17 Uhr in der Vollen Hütte
für alle jungen Menschen ab 11 Jahren

Im Juni wählen die Bürger*innen der EU ein neues Parlament. Zum ersten Mal schon ab 16 Jahren. Kommt vorbei, informiert Euch und diskutiert mit!
Was läuft in Europa in den wichtigsten Politikbereichen?
Wie beeinflusst die EU die Zukunft junger Menschen?
Welche Fragen habt ihr an die Demokratie in Europa?
Achtung: Mit Snacks und Getränken aus den 27 Mitgliedsstaaten der EU!



22.
April

Jugend in Europa – Eure Fragen – Eure Themen

Was denkst Du über Europa? Was bietet Die EU jungen Menschen? Welche Jugendthemen sind im Wahlkampf besonders auffällig? Und in welchem Land der EU sind die Menschen im Durchschnitt eigentlich am jüngsten? Finde es heraus beim 1. EU Wahlcafé!

Kommen, gehen oder bleiben – Migration in Europa

Über kein Thema wird in Europa so heftig gestritten wie die Migrationspolitik. Wir diskutieren, warum Menschen fliehen und blicken auf die aktuelle Gesetzeslage. Migration prägt und bewegt Europa. Welche Probleme gibt es dabei und können wir Migration nicht auch als Chance begreifen?

13.
Mai

27.
Mai

Ideen, Pakten und Fakten – Klimapolitik in Europa

Die Klimakrise, Artensterben und Naturzerstörung können nur durch koordiniertes internationales Handeln effektiv bearbeitet werden. Welche Verantwortung liegt dabei bei der EU und welche Lösungen gibt es? Wir blicken auf gute Ideen in ganz Europa und wie die EU diese voranbringen kann.

Europa nach der Wahl – Ergebnisse und Analysen

Europa hat gewählt – wir blicken gemeinsam auf die Ergebnisse in Marburg und Europa. Wie haben junge Menschen abgestimmt und welche Erwartungen ergeben sich aus den Ergebnissen für die Politik in Europa? Wie können wir auch nach der Wahl aktiv sein und an den Themen die uns wichtig sind dranbleiben?

10.
Juni



MARBURG
Die Universitätsstadt

JUGENDFÖRDERUNG
BILDUNGSWERK



EUROPA VORLESUNG



MI, 15. MAI, 16 UHR, KETZERBACH 63, HÖRSAAL 107

Vortrag für Jugendliche und Erstwähler*innen zur EU Wahl:



Zwischen "Willkommenkultur" und "Push Backs" - Kämpfe um Migrationspolitik und deren Konsequenzen für die Demokratie in Europa

Referent: Prof. Dr. John Kannankulam, Philipps Universität Marburg,

Bei der Europawahl geht es auch um die zukünftige Bearbeitung der sogenannten ‚Migrationskrise‘. Je nach Standpunkt bezeichnet dies einerseits die schlechte Menschenrechtslage an den Außengrenzen Europas. Andererseits wird die eingeschränkte Kontrolle von Migrationsbewegungen als Krise verstanden.

Der Vortrag geht darauf ein, wie das Thema Migration innerhalb der EU bearbeitet wird. Dabei werden gegensätzliche Positionen und Auseinandersetzungen auf demokratischer und rechtlicher Ebene in den Blick genommen.

Der Vortrag macht deutlich, welche große Bedeutung der europäischen Politikebene in Feld der Migration zukommt. Wir laden Jugendliche und Erstwähler*innen herzlich ein sich ein eigenes Bild zu machen und die Bedeutung der eigenen Stimme in Europa wahrzunehmen.

JUGEND REDAKTION



Stimme der Jugend – Eure Mitmach-Jugendredaktion
Jeden 1. und 3. Montag im Monat um 17 Uhr
Im Jugendtreff „Volle Hütte“ im Haus der Jugend
Alle Interessierte von 11 bis 17 Jahren



Ob Interviews, Kurzfilme, Podcasts oder Texte -

Bei der Jugendredaktion seid Ihr die ‚Stimme der Jugend‘ und schreibt und erzählt Eure eigenen Stories. In der Jugendredaktion macht Ihr Euch auf die Suche nach aktuellen Themen und Ereignissen aus Marburg und Umgebung. Über welche Themen Ihr berichten wollt oder welche Personen Ihr interviewen wollt, entscheidet Ihr komplett selbst. Eurer Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Nutzt Eure Stimmen, um jugendliche Perspektiven sichtbar und hörbar zu machen. Kommt einfach mal vorbei und werde ein Teil der Jugendredaktion!

Die Jugendredaktion ist ein Angebot des Jugendbildungswerks und wird von Teamer*innen im Haus der Jugend begleitet.

Europawahl 2024 in den Kaufmännischen Schulen

„Kein rumgeschwurbele wie in Berlin, sondern Gespräche auf Augenhöhe“

Fotos: Erich Schumacher

Diese Europawahl wird anders: Jugendliche ab 16 Jahren dürfen in Deutschland dieses Jahr zum ersten Mal wählen. Aber wie sollen sie ihre Entscheidung treffen? Pulse of Europe Marburg, eine unabhängige, pro-europäische Bürgerbewegung, hat 72 Schüler*innen aus den Kaufmännischen Schulen, dem Gymnasium Philippinum und der Waldorfschule zu einem Speed Dating eingeladen, um sie auf die Europawahl 2024 vorzubereiten und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich erst einmal zu informieren, bevor sie am 9.6. zur Wahl gehen.

In der Aula der Kaufmännischen Schulen bildeten sich Schülergruppen an 6 Tischen und überlegten gemeinsam ihre aktuellen Fragen zu Europa und der Europapolitik.

Die drehten sich um die Zukunft von Europa, um Probleme in der EU, um die Erweiterung der EU, um den Zusammenhalt, um Klima und um Frieden und Sicherheit, wie zum Beispiel: „Welche Bedeutung hat Europa für uns? Wie schaffen wir die Klimaziele in Europa und was bedeutet das für die Wirtschaft? Wie planen Sie soziale Gerechtigkeit in der EU? Wie werden die Flüchtlinge verteilt? Warum

liefern wir Waffen in die Ukraine und wo sind unsere Grenzen?“

Politiker*innen aus unterschiedlichen Parteien diskutierten mit den Schüler*innen diese Fragenkomplexe und boten Raum für eine offene Auseinandersetzung. Und da sie innerhalb von 15 Minuten immer wieder die Gruppen wechselten, konnten die Schüler*innen sich die unterschiedlichen Ansichten anhören, kommentieren und miteinander vergleichen.

„Wir durften alles fragen und bekamen ehrliche Antworten“, so ein Schüler Feedback.

Eine wichtige Erfahrung: „Wir konnten den Politikern auf Augenhöhe begegnen“ und „wir fühlten uns von ihnen ernst genommen“. „Europa ist für mich etwas fassbarer geworden“, so eine Einschätzung. Einige hätten gerne die Fragezeit noch verlängert und die Gespräche intensiviert oder sich noch mehr Diskussionen im Podium gewünscht.

Aber auch so war es für die anwesenden Politiker*innen eine „sportliche“ Leistung und sie fühlten sich am Ende der 6 Runden zwar wie „durchlöchert“, aber waren auch sehr begeistert von „vielen klugen Fragen und Kenntnissen der Schüler*in-

„Kein rumgeschwurbele wie in Berlin“ – das war das positive Fazit eines Schülers am Ende der Diskussion in den Kaufmännischen Schulen Marburg zur Europawahl. Es seien wirkliche „Gespräche auf Augenhöhe“ gewesen, meinte eine andere Schülerin.



nen zur EU“ und von der „intensiven und engagierten Beteiligung“. Was an diesem Vormittag deutlich wurde: Die zukünftigen Erstwähler*innen interessieren sich für die anstehende Europawahl und sie wollen Europa verstehen. Bevor

sie sich in einer Wahl entscheiden, möchten sie wissen, welche Perspektiven die Parteien für Europa und für ihre eigene Zukunft bieten. Pulse of Europe hat ihnen mit dieser Veranstaltung dazu Gelegenheit geboten.



Marburger Schüler*innen organisierten Podiumsdiskussion für Erstwähler*innen

Die Marburger Schülervertretungen haben sich zusammengeschlossen und organisierten mit Unterstützung des Kinder- und Jugendparlaments und des Jugendbildungswerks der Stadt Marburg eine Podiumsdiskussion mit Politiker*innen zur Europa-Wahl im Technologie- und Tagungszentrum in Marburg.

Am 9. Juni wählen die Bürger*innen der Europäischen Union ein neues Parlament. Erstmals wird das Wahlalter auf 16

Jahre herabgesetzt. Das bedeutet, dass es auch in Marburg besonders viele Erstwähler*innen geben wird. Aus diesem Anlass haben Schüler*innen vom Gymnasium Philippinum ein Bündnis aus Marburger Schülervertretungen und dem Kinder- und Jugendparlament Marburg (KiJuPa) angeregt, um gemeinsam eine große Podiumsdiskussion zu veranstalten, die von den Schüler*innen eigenständig vorbereitet und moderiert wurde.

Geplant hatte das Orga-Team eine 90-minütige Diskussion mit Parteien-Vertreter*innen. Als Themenschwerpunkte sollte es um Sicherheitspolitik, Klimaschutz und die „EU der Zukunft“ gehen. Die Veranstaltung wurde vom Jugendbildungswerk der Universitätsstadt Marburg unterstützt. Nach der Veranstaltung bestand noch die Möglichkeit für die rund 350 Teilnehmenden für direkte Gespräche mit den Politiker*innen, was auch intensiv genutzt wurde.

„Unser Ziel war es unseren Mitschülerinnen und Mitschülern zu zeigen, wie wichtig ein Diskurs über Politik ist und sie zum Wählen zu motivieren. Ich glaube oftmals kommen junge Menschen nur durch aus dem Kontext gerissene Kurzvideos oder einzelnen Aussagen mit Politik in Kontakt. Ich glaube mit unser Diskussion ist es uns gelungen das zu ändern.“
(Moritz Ries)

„Diese Art von Veranstaltung ist eine der wenigen, bei der man sich noch ungefiltert durch einen Algorithmus über die Standpunkte der Parteien informieren und kritisch auseinandersetzen kann. Das ist aber für unsere Demokratie extrem wichtig. Insofern haben wir unseren Teil gelungen erfüllt, jetzt liegt es an den Teilnehmer, auch am 9.6. wählen zu gehen.“
(Elias Haas)

„Ich freue mich so sehr, dass dieses Event so erfolgreich stattgefunden hat und man einen tollen Einblick bekam, wie die einzelnen Parteien zu gewissen Themen stehen. Denn gerade sowas wird meiner Meinung nach in Schulen viel zu wenig besprochen.“
(Kay Pieringer)



„Rückblickend würde ich sagen, dass sich die Organisation, auch wenn sie sehr aufwändig war, durchaus gelohnt hat. Verbunden mit der Moderation war es eine neue, sehr wertvolle Erfahrung für mich. So eine Diskussion mit solchen Teilnehmern als Schüler auf die Beine zu stellen, ist etwas besonderes. Insgesamt würde ich es durchaus noch mal machen.“
(Elias Haas)

„Meinen Mitschülern und Mitschülerinnen eine Möglichkeit geben sich die genaueren Ideen und Pläne der Parteien anzuschauen, sie aber auch ein bisschen dazu zwingen, sich dazu zu informieren und zum wählen zu bewegen, dass war mein Ziel mit der Podiumsdiskussion, denn Demokratie ist kein Konstrukt, welches von alleine lebt, sondern erst durch das Volk lebendig wird.“
(Kay Pieringer)

„Deshalb lag das Projekt mir auch so sehr am Herzen, denn es ist so wichtig jungen Menschen eine Möglichkeit zu geben sich auf die Wahlen vorzubereiten, damit sie wählen gehen und auch wissen, was sie wählen.“
(Kay Pieringer)

Was ich persönlich den anderen Schülern mitgeben wollte war, dass Politik nicht ganz so weit entfernt liegt wie vielleicht der ein oder andere denkt, und dass man Einfluss darauf nehmen kann wie die zukünftige Politik aussehen soll. Mit einer Podiumsdiskussion die direkt vor den eigenen Augen geschieht, schienen die Politiker nicht mehr so Angsteinflößend, sondern viel mehr wie Menschen, die sich dafür einsetzen was sie umsetzen wollen. Also meine Bitte an jeden der wählen kann; tut es, denn ohne euch funktioniert keine Demokratie.
(Kay Pieringer)

Elisabethschüler*innen bei der Holocaust-Fotoausstellung im Kerner

Besondere Besuche hinterlassen besondere Eindrücke

Etwa 40 Schülerinnen und Schüler aus zwei Religionskursen des Jahrgangs 11 der Elisabethschule besuchten Ende März mit ihren Lehrkräften Johanna Austen und Ute Trautwein die Fotoausstellung von Erich Schumacher im Kerner am Lutherischen Kirchhof.

„Die stille Ästhetik des Todes“ – was für ein Titel für eine Fotoausstellung zur Gedenkstätte Auschwitz! Was wird uns erwarten? Lässt sich das Grauen von Auschwitz in künstlerische Bildmotive tatsächlich einfangen? Eine Fotoausstellung und der grauenhafte Wahn der Nationalsozialisten? Titel und Inhalt der Ausstellung riefen in uns ein spannungsvolles Empfinden hervor. Es ist der vorletzte Schultag vor den Osterferien. Gute Laune und Vorfreude herrschen in den Gemütern der Schülerinnen und Schüler. Sonnenschein und Frühlingwärme nisten in Luft und Himmel. In dieser Stimmung erreichten wir frohgemut den Lutherischen Kirchhof. Dort erwartete uns der Autor und Fotograf Erich Schumacher, auf einer Bank in der Sonne sitzend, doch mit Ernst im Gesicht. Er hatte sich der Aufgabe, den unfassbaren Verbrechen der Nationalsozialisten an einem der „schrecklichsten Orte der Welt“ nachzuspüren und sie in das Medium der Kunst einzufangen, auf wunderbare Weise gestellt. Es ist ihm gelungen, die unmenschliche Geschichte der nationalsozialistischen Verbrechen in



Bildern erfahrbar und daraus ein „Nie wieder“ für die Unmenschlichkeiten der Gegenwart werden zu lassen. Nach Ankunft betraten wir die beeindruckenden Gemäuer des Kerners, machten unsere Runden. Ganz allmählich, beim Sichten der Fotoobjekte, wurde es dann still und stiller um uns und ganz still in uns. Haufen von Schuhen und Rasierpinseln. Drähte und Nägel, Ziegel und Zäune. Und immer wieder Mauern, Erde und Reste menschlichen Lebens. Es war fast, als hörte man noch Atemzüge vergangener Leben, rieche noch Moder vergangener Erden. Eine Höraufnahme von Paul Celans „Todesfuge“ setzte für uns alle einen gnadenlosen Punkt und hinterließ einen tiefen Eindruck. „Schwarze Milch der Frühe wir trinken sie abends wir trinken sie mittags und morgens wir trinken sie nachts wir trinken und trinken ...“. Danke an Pfarrer Ulrich Biskamp, der uns diesen Besuch ermöglichte, und Erich Schumacher für seine großartigen Arbeiten.

Johanna Austen, Ute Trautwein (Elisabethschule)



Sophie-von-Brabant-Schüler*innen pflanzen Bäume für die Umwelt

Ein Gefühl der aktiven Teilnahme am Umweltschutz erlebten Schüler*innen der Sophie-von-Brabant-Schule (SvB) als sie gemeinsam mit Dr. Norbert Clement, dem Vorsitzenden des Vereins Streuobstfreunde, an einem Baumpflanzprojekt im Naturschutzgebiet Heiliger Grund arbeiteten. Etwa 60 Schüler*innen der Klassen 2a, 2b und 4a pflanzten im März rund 30 Bäume in diesem für Marburg wichtigen Naturschutzgebiet.

Der Heilige Grund zeichnet sich durch seine einzigartige Lage und den reichen Bestand an Streuobstbäumen aus, die für die Frischluftzufuhr der Stadt Marburg unverzichtbar sind. Das Gebiet beheimatet zudem eine Vielzahl von Vogelarten, darunter den seltenen Wendehals.

Im Unterricht hatten die Lehrkräfte zuvor die Entstehung von CO₂ und den Nutzen von Bäumen im Kampf gegen den Klimawandel erarbeitet, was nun mit großem Engagement und Freude umgesetzt wurde. Mit Spaten und Schaufeln bewaffnet, halfen die Schüler*innen beim Pflanzen von neuen Apfelbäumen. Dabei erlebten sie hautnah, wie viel Arbeit hinter dem Pflanzen eines Baumes steckt. Mit viel Spaß gruben sie tiefe Löcher, schlugen Pfosten ein und wickelten Schutzmatten um die neu gepflanzten Bäume, um sie vor Wildschäden zu schützen.

Als Dank für die Unterstützung von Dr. Clement brachte die Klasse 2a als kleine Überraschung ein Wildbienenhotel mit Larven mit, um die Grundlage für die nächste Generation von Wildbienen zu



schaffen, die die Apfelbaumblüten bestäuben können.

Die Sophie-von-Brabant-Schule freut sich über das erfolgreiche Naturschutzprojekt und die Schüler*innen sind sehr stolz darauf, einen aktiven Beitrag zum Naturschutz und zur Bekämpfung des Klimawandels geleistet zu haben.

Desiree von Prondzynski-KiBling
(Vorsitzende des Schulelternbeirats)



- Anzeige -



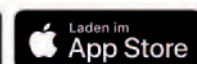
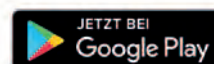
DyFIS® Talk

Busabfahrten in IST-Zeit

Wissen, wann der Bus kommt.

Die mobile Fahrgastinfo-App mit aktuellen Abfahrts- und Ankunftszeiten in IST-Zeit.

Barrierefrei.



STADTWERKE MARBURG
preiswert • zuverlässig • umweltfreundlich

Tanzen gegen Gewalt gegen Frauen und Mädchen



„One Billion Rising“, das bedeutet „eine Milliarde erhebt sich“. Gemeint ist damit die Zahl aller Frauen und Mädchen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind: Laut einem Bericht der Vereinten Nationen erfährt ein Drittel der Frauen mindestens einmal in ihrem Leben Gewalt aufgrund ihres Geschlechts. Unter dem Motto „Rise for Freedom“ (übersetzt „Erhebe dich für die Freiheit“) erheben sich immer am 14. Februar weltweit Menschen für Frieden, Freiheit und Gleichberechtigung. Im Zentrum von „One Billion Rising“ steht der gemeinsame Tanz mit einer bestimmten Schrittfolge zum Lied „Break the Chain“ (übersetzt „Zerbrich die Kette“). Der Aktionstag soll ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen setzen. Die Stadt Marburg hatte auch in diesem Jahr gemeinsam mit dem Gymnasium Philippinum und der Tanztherapeutin Astrid Kolter zwei Tanzaktionen organisiert, bei denen viele gemeinsam ein Zeichen gegen Diskriminierung, Ausbeutung und Gewalt setzten. Schüler*innen aller Jahrgangsstufen versammelten sich vor der Schule und tanzten gemeinsam die Choreographie. Einstudiert und vorgetanzt wurde sie von Schüler*innen der Oberstufe. Das Lied „Break the Chain“ sangen dazu die Schülerinnen Benita Deichmann und Ella Herrmann.



„In mehr als 200 Ländern tanzen heute Menschen gemeinsam auf der Straße, um den Berg aus Gewalt und Diskriminierung zum Einsturz zu bringen“, sagte Bürgermeisterin Nadine Bernshausen. Die stellvertretende Schulleiterin Miriam David betonte: „Es ist Teil unseres Bildungsauftrags, für Gleichberechtigung und gewaltfreien Umgang miteinander einzutreten.“ Und Schulsprecherin Malin Andersohn appellierte: „Wir wollen ein Zeichen setzen und uns mit den Frauen auf der ganzen Welt verbinden.“ Am Nachmittag trafen sich nochmals viele Menschen am Erwin-Piscator-Haus (EPH), um ebenfalls gemeinsam zu tanzen.

Fotos:
Erich Schumacher

Zirkusnacht in der Waldschule Wehrda

In den Hochgenuss eines über zweistündigen Programms kamen im Februar die zahlreichen Besucher, die den Weg in die Turnhalle der Waldschule Wehrda gefunden hatten, um die diesjährige Aufführung des Schulzirkus der Waldschule anzuschauen. Nein, es ist nicht ganz richtig...man muss eher sagen, die den Weg in das Zirkuszelt der Waldschule Wehrda gefunden hatten. Denn beim Betreten der Turnhalle fand sich der Zuschauer in einem Halbrund, auf Zirkusbänken und unter einem riesiges Zirkuszelt, geschmückt mit bunten Fähnchen wieder. Schulleiterin Gaby Lowak und Zirkuslehrer Sebastian von Hagen begrüßten die Zuschauer und leiteten in das abwechslungsreiche Programm über. Jongleure, Trapezkünstler, Stelzenläufer, Ein- und Hochradfahrer, Kugel-Balancierier und Akrobaten jeder Art hatten ein umfangreiches Programm vorbereitet. Neu im Repertoire waren auch LED-Poi und LED-Stäbe, die phantastische Muster in die Dunkelheit zauberten.

Die Kinder der Waldschule beeindruckten mit großem Können und sehr viel körperlichem Geschick. Sogar das Jonglieren mit drei oder vier Bällen war kein Problem. Die Kinder standen den Studenten der Motologie der Universität Marburg in Nichts nach. Diese beteiligten sich ebenfalls am Programm, da sie als angehende Lehrer an der Uni einen Kurs bei Sebastian von Hagen besuchten und das Zirkusfieber hoffentlich auch weiter in die Schulen tragen.

Einmal mehr konnte man feststellen, dass körperlich-ästhetische Bildung den Kindern zu mehr Selbstbewusstsein verhilft. Der spielerisch leichte Umgang mit den verschiedenen Requisiten, aber auch das Scheitern, das Weitermachen und vor allem der selbstbewussten Auftritt mit dem eigenen Können vor so vielen Zuschauern begeisterte alle!

Sebastian von Hagen und Laura Köhler



Diskussionsveranstaltung über Cannabis-Legalisierung in der Adolf-Reichwein-Schule

Im März lud das Team der „Tag- undachteule“ Interessierte der Schulgemeinden von Adolf-Reichwein-Schule und den Abendschulen Marburg erstmals zum Format „Diskussion“ ein. Es ging um das Thema „Cannabis-Legalisierung in Deutschland“.

Auf den Tag genau eine Woche vorher hatte sich der Deutsche Bundestag mit exakt demselben Thema beschäftigt und das sogenannte „Cannabisgesetz“ beschlossen. Dieses stellt insofern ein Novum dar, als dass nun in Deutschland erstmals der private Eigenanbau durch Erwachsene zum Eigenkonsum sowie der gemeinschaftliche, nicht-gewerbliche Eigenanbau von

Cannabis in Anbauvereinigungen legalisiert werden. Das Gesetz soll überwiegend ab 01. April 2024 in Kraft treten, die Regelungen zum Eigenanbau in Anbauvereinigungen sollen ab Juli 2024 gelten.

Als Fachleute hatten Britta Bonacker, Suchttherapeutin mit langjähriger Erfahrung in der Arbeit mit Suchtkranken einer Wohngruppe, sowie Maximilian Walz, Mitglied der Stadtverordnetenversammlung Marburg von der Partei „Bündnis 90/Die Grünen“, die Einladung zur Diskussion angenommen. Nach einer kurzen Einführung in die aktuellen politischen Entwicklungen durch Herrn Walz erläuterten die beiden Gäste verschiedene Ansätze

und Standpunkte, die in der Gesellschaft und in der Politik diskutiert wurden und werden. In einer Art „neurologischem Kurzseminar“ von Frau Bonacker wurden u.a. die gesundheitlichen Auswirkungen von Cannabis auf die Physis und auf die Psyche sehr anschaulich dargestellt. Die Teilnehmenden machten rege Gebrauch von der Möglichkeit, Fragen zu stellen und ihre eigenen Meinungen und Erfahrungen einzubringen. Eine anonyme Publikumsbefragung zum Thema Cannabis-Konsum (die deutliche Mehrheit der Anwesenden hat Cannabis schon einmal ausprobiert) sowie sehr persönliche Erfahrungen im Umgang mit süchtigen Familienmitgliedern und Freunden trugen zu einem überaus offenen, vielfältigen Austausch bei.

Besonders interessant war die Diskussion

über die Auswirkungen der aktuellen politischen Entscheidung auf Jugendliche und Minderjährige. Themen wie „Was ist mit Prävention?“ oder „Wie ist Cannabis im Vergleich zu anderen legalen, aber schädlichen Substanzen wie Alkohol und Zigaretten zu sehen?“ zeigten, dass viele Fragen des Umgangs mit der nun legalisierten Substanz wohl auch weiterhin kontrovers diskutiert werden.

Die Veranstaltung hat gezeigt, dass eine ausgewogene Debattenkultur ein wichtiges Instrument der Informationsgewinnung und Meinungsbildung ist. Das Team der „Tag- undachteule“ ruft daher dazu auf, gern Wünsche für weitere Diskussionsthemen bei Frau Bieger in der Bibliothek einzureichen, um gegebenenfalls Nachfolgeveranstaltungen organisieren zu können.

Lutz Hermann



Infoveranstaltung am Philippinum zu Gewaltprävention und Schutz vor sexuellem Missbrauch



Im Rahmen der Aufklärungs- und Präventionsarbeit an Schulen zum Schutz vor sexualisierter Gewalt fand Ende Januar für die Q1-Phase am Philippinum eine Informationsveranstaltung statt. Eingeladen waren die beiden Referentinnen, Maj Walter und Lara Beck von Wildwasser e.V., die über Formen von sexualisierter, mediatizierter Gewalt, Täterstrategien und Schutz- und Präventionsmaßnahmen aufgeklärt haben. Die Gefahren für junge Menschen sind in den Medien weit verbreitet, sei es in Form von Bildern, Videos oder in sozialen Netzwerken – es geht darum, die Wahrnehmung der Schüler:in-

nen für das Erkennen von problematischen Situationen zu schärfen, sie zu sensibilisieren und Vorbeugung zu leisten. Ein Thema, an dem wir als Philippinum unbedingt weiterarbeiten wollen. „Es ist unsere Aufgabe als Schule, diese Präventionsarbeit zu leisten und soweit wir das in unserem Kontext können, unsere Schüler:innen zu schützen“. Im Anschluss gab es Zeit für Austausch und Fragen. Wir bedanken uns bei Wildwasser e.V., die uns in unserem Anliegen so kompetent unterstützt haben. Wir werden an diesem Thema dranbleiben!

Philippinum qualifiziert für das Wettbewerbs-Regionalfinale von Jugend debattiert



Im Februar war das Philippinum im Regionalentscheid des Wettbewerbs Jugend debattiert stark vertreten. Unsere Schulsieger Johann Seidemann, Mila Schorrad, Mattis Schlesselmann und Merle Neubauer waren bereit, in der Altersklasse I (Klasse 8-10) zu den Themen "Sollen Jugendliche dazu verpflichtet werden, sich bei der Feuerwehr zu engagieren?" und "Soll im Jugendvereinsport auf Leistungsbewertung verzichtet werden?" zu debattieren. Dabei konnten sie Platz 9 und Platz 2 für das Philippinum sichern. Auch unter den Jurorinnen und Juroren

waren wir würdig vertreten, so hatten wir unter anderem die große Freude, von Greta Frischemeier und Mila Mallée (Jahrgangsstufe 10) als Alumni des Wettbewerbs begleitet zu werden. Im Regionalfinale am 08.02.2024 konnte sich dann Johann Seidemann bei der Debatte zum Thema "Sollen öffentliche Schwimmbäder eine flächendeckende Videoüberwachung einführen?" Platz 4 im Verbund Mittelhessen sichern. Allen Beteiligten vielen Dank für Ihren Einsatz! Wir sehen uns wieder im nächsten Jahr!

Christian Steiner

Impressum:

**MARBURGER
SCHULZEITUNG**

Die Marburger Schulzeitung erscheint im **Marbuch Verlag**
Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg
Redaktion & Layout:
Erich Schumacher (es, verantwortlich)
Schumacher Informations-Design & Verlag
Tel. 06421 63786, Mobil 0171 2717200
info@e-schumacher.de
Anzeigen & Vertrieb:
Marbuch Verlag GmbH
Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg

Katharina Deppe, Nicole Martjan
Tel. 06421-6844-0, Fax 06421-6844-44
feedback@marbuch-verlag.de
gültige Anzeigenpreisliste Nr. 4
vom 01.01.2021

Druck:
msi - media serve international gmbh
Marburger Straße 92, 35043 Marburg
Mail: info@msi-marburg.de

Alle namentlich gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos können nicht zurückgegeben werden.

Rassismus: „oft laut, [...] oft gewaltvoll [und] auch oft tödlich“



Antirassismus-Ausstellung „Was ihr nicht seht“ in der Adolf-Reichwein-Schule

„Herzlich Willkommen an der Reichwein“ heißt der Song, den die Lehrkräfte Martina Ziehen und Lutz Hermann in einer überzeugenden Live-Performance ihrem Kollegium vorstellten. „Du musst hier nicht reich sein, du kannst hier frei sein, herzlich Willkommen an der Reichwein“ sangen und rappten sie gemeinsam im Refrain des Liedes, welches mit starkem Applaus gewürdigt wurde. Dass sich „frei sein“ auf „Reichwein“ reimt, sei ihm schon 2015 aufgefallen, in einem Hip-Hop-Workshop an seiner Schule, betont Lutz Hermann, der auch den Songtext geschrieben hat und sich Mr. Lu mit Künstlernamen nennt. Im vergangenen Schuljahr habe es dann für ganz kurze Zeit einen Reichwein-Projektchor gegeben, bestehend aus ein paar Schülern, einigen Lehrern, einer Schulsekretärin und einem Hausmeister. Der Chorgesang wurde von dem Wenkbacher Tonstudio Marburg Records kunstvoll in den Beat eingebaut. Außerdem hat ein Schüler der Bildungsgän-

ge zur Berufsvorbereitung (Aca Mustafic) einen großen Teil zu dem Lied beigetragen, indem er eine ganze Strophe rappt und im Refrain zu hören ist. Der Song sollte zum Ausdruck bringen, dass jeder an der Schule herzlich Willkommen sei, unabhängig von sozialem Status, Aussehen oder Herkunft. Nahtlos überging es von der Song-Veröffentlichung zur Eröffnung der Antirassismus-Ausstellung „Was ihr nicht seht“. Lehrerin Michaela Baumhäckel wies in ihrer Eröffnungsrede darauf hin, Rassismus sei „oft laut, [...] oft gewaltvoll [und] auch oft tödlich“. Der grausame Anschlag von Hanau, jährte sich genau an diesem Tag zum vierten Mal. Aber Rassismus sei eben nicht immer laut. Manchmal käme er in scheinbar nebensächlichen Bemerkungen daher. Auf diese Bemerkungen hinzuweisen und sie als rassistisch und verletzend zu entlarven, sei eine Zielsetzung der Ausstellung. Eine andere sei die, Schülerinnen und Schülern selbst die Möglichkeit

zu eröffnen, eigene Diskriminierungserfahrungen zu artikulieren und zu teilen. Der Bauzaun, auf dem die Ausstellungsexponate installiert sind, symbolisiere die Ausgrenzung, die durch Rassismus geschieht, stehe aber auch für das „Hindernis, das überwunden werden muss, um zueinander zu finden“. Außerdem begegne man „auch dem eigenen Spiegelbild, das diese Erfahrungen, von denen man da liest, vielleicht nie gemacht hat“, so Michaela Baumhäckel, zum Konzept der Ausstellung, welche sie gemeinsam mit der von ihr geleiteten Antidiskriminierungs-

AG an die Schule geholt und dort installiert hat. Die Schilderungen auf den Tafeln, „legen offen, wo wir innehalten dürfen. Zuhören können. Dazulernen müssen.“

Eine elfte Klasse des Beruflichen Gymnasiums hat auf Initiative von Sozialpädagogin Magdolna Bezerezy und Klassenlehrerin Regina Gedeon und unter Anleitung der Gestaltungs- und Medienlehrerin Rebecca Wahner per Siebdruck T-Shirts mit Sprüchen und Motiven gestaltet, die zu Toleranz und gegen Fremdenfeindlichkeit aufrufen.



Abend- schüler*innen als Patenklasse beim Hessischen Landestheater Marburg

Dank der Kooperation des Hessischen Landestheater Marburg mit den Abendschulen Marburg erhielten die Studierenden der Q2 und Q4 als Patenklassen die großartige Gelegenheit, den Entstehungsprozess der Inszenierung für das Stück „Woyzeck“ hautnah mitzerleben und so die Auseinandersetzung mit der abiturrelevanten Lektüre noch zu vertiefen. Der Theaterpädagoge Max Linzner besuchte die Patenklassen in der Schule und gewährte den Studierenden erste anschauliche Einblicke ins Theaterschaffen. Es entspann



Schulen die Möglichkeit teilzunehmen. Büchners Klassiker wurde aus einer neuen Perspektive beleuchtet. Und dieser Woyzeck ist ständig in Bewegung. Im anschließenden Gespräch der Patenklassen mit den Theaterpädagogen entwickelte sich ein reger Dialog über Rollenzuschreibungen und Rollenerwartungen. Besonders beeindruckt

zeigten sich die Studierenden, dass jedem der acht Woyzeck-Körper ein gewisses Maß an Individualität zugeschrieben werden kann und so die vielen Facetten Woyzecks deutlich werden. Nach all den Proben kam im Februar die Premiere. So puristisch wie die fast identischen Kostüme war auch das Bühnenbild. Neben dem Klavier, was nicht

nur gespielt, sondern auch bespielt wurde, war die Bühne beinahe leer. Nur ein beleuchteter, ca. fünf Meter breiter, mit schwarzem Kunstschnee bedeckter Pfad erstreckte sich von der hinteren Bühnenwand bis nach vorn zum Publikum. Büchners Klassiker zeigt Woyzeck als einen Menschen in prekären Lebensumständen, um-

geben von Demütigung und Gewalt sowie der Frage nach Opfer- und Täterschaft. Das alternative Ende dieser Inszenierung, welches real existierende häusliche Gewalt und Aggressionsbewältigungsstrategien anstelle von Femizid zum Thema macht, fand bei den Studierenden besonders viel Anklang. Silvia Schädlich-Serzisko

sich ein Dialog über die verschiedenen Vorstellungen, wie dem Text auf der Bühne Leben eingehaucht werden könnte und welche Aspekte besonders relevant seien. Außerdem erhielten die Studierenden Erläuterungen zu den verschiedenen Probenphasen, dem Regiekonzept und dem Bühnenbild sowie zu Berufsgruppen am Theater.

Bei einem ersten Probenbesuch im Historischen Schwanhof trafen die Studierenden im Foyer des Hessischen Landestheater Marburg auch die Schauspielenden. An der Probephase Platz waren sie mittendrin im Geschehen und erhaschten allererste Eindrücke von der Inszenierung. Es wurde probiert, immer wieder getestet, Korrekturen besprochen, Details verändert, nochmals ausprobiert und weiter geprobt. Und auf einmal war der im Deutschunterricht gelesene Text sehr lebendig. Im anschließenden Gespräch tauschten sich Probande und Zuschauer über die entstandenen Eindrücke und Assoziationen aus und die Studierenden hatten Gelegenheit, noch mehr Fragen zum Theaterbetrieb zu stellen.

Beim zweiten Probenbesuch im Erwin-Pistor-Haus hatten auch interessierte Lehrkräfte aller



Der Herr der Diebe -

Eine goldene Löwenstatue und ein Wassermann mit Dreizack begrüßten das Publikum zur Aufführung des Achtklassspiels von „Der Herr der Diebe“ in der Waldorfschule. Und noch es nicht auch ein wenig nach Popcorn? Aber natürlich, schließlich spielte die Geschichte in einem alten Kino! Unterstützt von Lehrkräften aus unterschiedlichen Fachbereichen, der Klassenlehrerin Alexandra Würflinger-Kordik und der Theaterpädagogin Jane Dreiss zeigte die achte Klasse das Ergebnis ihrer theatra-

len Reise nach Venedig, der Stadt der Magie, um die Geschichte der Kinderbande des Herrn der Diebe zu erzählen. Mit Schattentheater, Orchestermusik von den Schüler:innen, menschlichen Statuen und Elementen der Eurythmie erzählten sie die Geschichte des magischen Karussells, das Kinder zu Erwachsenen machen kann und Erwachsene zu Kindern. Das selbst gestaltete Bühnenbild wandelte sich, machte aus einem Beichtstuhl ein Regal und ein Büro blitzschnell zu einem La-

Klassenspiel der 8. Klasse der Freien Waldorfschule Marburg



den und bot den Kindern verschiedene Schauplätze in Venedig zum Spielen an. An einem Ort war das Kino, das den Kindern Unterschlupf bot, an einem anderen das Haus, in dem die Kinder den für das Karussell fehlenden Flügel des Löwens raubten. An der anderen Bühnenseite befand sich der Laden des Antiquitätenhändlers und das Büro des Detektivs, der den Kindern auf der Spur war. Die Geschichte spielte in den 1920er Jahren und die Schauspieler:innen trugen

zeitgemäße Kostüme und schlenderten mit ihren Hüten und Taschen über bezaubernde Plätze Venedigs, darunter auch die bekannte Rialto-Brücke, die als Scherenschnitt zu sehen war. Ausgeleuchtet von einem Technikteam der Klasse wurde das Publikum mitgenommen auf eine Reise zum Karussell, das tatsächlich funktionierte und den ein oder anderen (Alb-)Traum erfüllte ... Ein wunderschönes Theatererlebnis – das Publikum belohnte die Schauspieler:innen mit einem tosenden Applaus.

Schüler*innen der Sophie-von- Brabant-Schule zum City-Bound in Köln

Die Schüler*innen des Jahrgang 9 des praxisorientierten Bildungsganges in der Sophie-von-Brabant-Schule nahmen am Projekt City-Bound teil. Dieses Projekt findet statt, weil nach dem Hauptschulabschluss für viele Jugendliche ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Sie beginnen eine Ausbildung oder besuchen eine weiterführende Schule und stehen so vor neuen ungeahnten Herausforderungen. City-Bound bietet durch verschiedene Aktionen in einer Großstadt die Gelegenheit sich neuen Herausforderungen zu stellen und zu lernen, damit umzugehen.

Dafür ging es nach Köln – eine Großstadt mit über einer Million Einwohner. In Köln standen die unterschiedlichsten Aktivitäten auf dem Plan, wie zum Beispiel, das selbstständige Aufsuchen verschiedener Orte und Plätze, das Einholen von Informationen durch Passanten, Fotoarbeiten, das selbstständige Nutzen öffentlicher Verkehrsmittel wie U-Bahn oder S-Bahn und Aufgaben, die persönliche Herausforderungen darstellten. Diese Aufgaben wurden erst in der Großgruppe, danach in der Kleingruppe und zum Schluss alleine gelöst. Ziele dieser Aktivitäten sind: Zurechtfinden in einer Großstadt; Orientierung und Mobilität; Herausfordernde Situationen annehmen und meistern; Kommunikationsfähigkeit trainieren; Stärkung des Selbstbewusstseins; Ausbau und Stärkung individueller Möglichkeiten und Fähigkeiten; Förderung von Akzeptanz und Toleranz. Natürlich konnten die Jugendlichen in ihrer Freizeit auch Shoppen gehen oder das besondere Licht über dem Kölner Dom während des Sonnenuntergangs am Rheinufer genießen. Große Freude bereitete auch der Ausflug in den Kölner Zoo bei strahlendem Sonnenschein. Hier konnten sie stundenlang einheimische und exotische Tiere beobachten und einigen sogar ganz nahe kommen. Am Ende der Fahrt waren sich alle einig, dass die individuellen Aufgaben und Herausforderungen wichtige Erkenntnisse für Schule, Beruf und das Leben gebracht haben. Das Projekt wurde gemeinsam mit unserem Schulsozialarbeiter Andreas Kiefer und der Unterstützung des bsj Marburg e.V. durchgeführt.

Jeannette Wasser-Kretschmer



Debattierclub-AG der Carl-Strehl-Schule erhält von der Sanum Stiftung Spende über 10.000 Euro



„Wir lernen reden“, erzählt die Oberstufenschülerin Frida und bringt damit auf den Punkt, worum es in der Debattierclub-AG der Carl-Strehl-Schule geht: „Eigentlich rede ich von Natur aus viel und gerne, in der AG geht es aber darum, die Gedanken in der vorgegebenen Zeit klar auszuführen, zum Ende zu bringen und zugleich auch auf die eigene Ausstrahlung zu achten“, sagt sie. Ihr Mitschüler Lukas erklärt: „Vorab werden in der Vorbereitungszeit die Rollen verteilt, etwa Regierung und Opposition. In jeder Gruppe werden die Fakten

und Argumente gesammelt, es wird recherchiert und schließlich überlegt, worauf es besonders ankommt.“ Dabei zu lernen wie man in Diskussionen strukturiert und zugleich respektvoll vorgeht, gefällt Leonie in der Debattierclub-AG besonders gut. Aber auch die nachträgliche Reflexion, die Möglichkeit, auch mal Positionen zu vertreten, die nicht die eigenen sind, um Gegenpositionen besser kennenzulernen und den schönen Zusammenhalt in der AG finden die drei Schüler*innen wertvoll. Durch die großzügige Spende des Stifter-

ehepaares Eva Helena und Fabian Maier von 10.000 Euro wird es für die 12-köpfige AG und ihre Lehrkräfte Carl Philipp Seitz und Olga Frederix möglich, Reisen zum Hessischen Landtag in Wiesbaden oder zum Bundestag in Berlin zu planen, an Wettkämpfen teilzunehmen, Fortbildungen wahrzunehmen und nicht zuletzt auch an das eigene Equipment zu denken. Ein höhenverstellbares Rednerpult, ein eigenes Debattierclub-Emblem, das auf einen Schal oder ein T-Shirt gedruckt werden könnte – da überlege man noch und de-

battiere. Schulleiter Peter Audretsch: „Es ist ein wichtiger Baustein im Angebot unserer Schule und wird auch später im Berufsleben eine Bedeutung haben.“

Foto v.l.n.r.: Patrick Temmesfeld, Vorstandsvorsitzender der blista; Eva Helena Maier, Vorstandsvorsitzende der Sanum Stiftung; Frida, Leonie und Lukas, Schüler*innen der Carl-Strehl-Schule, Olga Frederix und Carl Philipp Seitz, Lehrkräfte und Peter Audretsch, Leiter der Carl-Strehl-Schule

Sophie-von-Brabant-Schüler*innen lernen Coding, Robotik, Stop Motion und mehr beim DigitalTruck Hessen



Von Stop Motion über digitale Bücher bis hin zu Robotik und Künstliche Intelligenz: eine Woche lang tauchten mehr als 100

Schüler*innen der Sophie-von-Brabant-Schule in die Welt der Digitalisierung ein. Möglich gemacht hat dies der DigitalTruck

des Hessischen Ministeriums für Kultus, Bildung und Chancen. An seinem kurzzeitigen Standort im Georg-Gaßmann-Stadion nahmen Schüler*innen der dritten und vierten Klassen an verschiedenen Workshops teil und vertieften so ihre Medienkenntnisse.

Außerdem widmeten sich beispielsweise an einem Vormittag die Schüler*innen der 4a der Filmtechnik „Stop Motion“ – einer Art digitalem Daumenkino. Nachdem Maximilian Plag, Medienpädagoge von „Hollywood Media & Education“, sowie seine Kollegin Morven Agnew den Grundschüler*innen die Grundlagen nähergebracht hatten, ging es ans „Storyboard“: Die Mädchen und Jungen dachten sich in Kleingruppen kurze Geschichten aus. Dann wählten sie Spielfiguren, die sie in kleine Kulissen in Szene(n) setzten. Minimal veränderten sie die Positionierungen der Figuren, fotografierten jede einzelne Szene mit Tablets und fügten die Fotos in eine spezielle App ein. Abschließend vertonten sie ihr digitales Daumenkino mit eigenen Stimmen oder auch mit Hintergrundmusik und -geräuschen.

Innerhalb von ca. viereinhalb Stunden entstanden so aus jeweils mehr als 200 Fotos knapp 90-sekündige Filme. Sie trugen Titel wie „Der Albtraum“, „Galaxy Wars Film“,

„Es help me“ oder „Klon-Krieg“. Im Anschluss an die Film-Vorführung waren sich die Schüler*innen einig, dass der Workshop „richtig cool“ war und gleichzeitig herausfordernd. Später am Tag stand dann noch das Programmieren einer digitalen Schildkröte auf dem Plan.

Zwei Wochen lang machte der DigitalTruck Halt am Georg-Gaßmann-Stadion. Die Schüler*innen der dritten und vierten Klassen der Sophie-von-Brabant-Schule nahmen in der ersten Woche am DigitalTruck teil. Auch die Lehrkräfte erhalten Fortbildungen, um den effektiven Einsatz digitaler Medien im Unterricht zu optimieren. Zudem haben Eltern und Erziehungsberechtigte die Möglichkeit, das Programm des DigitalTrucks bei einem Infonachmittag kennenzulernen.

Das von „Hollywood media & education“ durchgeführte Projekt ist ausgestattet mit digitalen Endgeräten, Robotern und KI-Tools und besteht aus zwei mobilen Klassenzimmern, in denen die verschiedenen Lerninhalte gut vermittelt werden können.

Foto: Levi (l.) und Ferenz, Schüler der 4a der Sophie-von-Brabant-Schule, präsentieren „Darsteller“ und Requisiten ihres Stop-Motion-Films. Foto: Simone Batz

Biologie- Leistungskurs der Steinmühle zum Genetikkurs auf den Lahnbergen



Gelerntes Wissen anwenden. Die eigene DNA sehen. DNA sichtbar machen? – Genau das hat der Biologie Leistungskurs der Jahrgangsstufe 12 während des Genetik-kurses auf den Lahnbergen getan. Wir haben uns am botanischen Garten Marburg getroffen und konnten am Ende dieses Kurses unsere DNA sehen. Genauer gesagt unseren genetischen Fingerabdruck, welcher bei jedem unterschiedlich ist und z.B. bei Kriminalfällen genutzt wird, um den Täter eindeutig zu identifizieren. Um unsere DNA zu sichten, haben wir uns zunächst angeeignet, wie man mit einer

mikrobiologischen Pipette umgeht. Wir haben ein paar Regeln bekommen sowie etwas Theorie zu Beginn, um unser gelerntes Wissen noch etwas zu vertiefen bzw. aufzufrischen, bevor es ins Labor ging. Der erste Schritt im Labor war, unsere Zellen zu gewinnen. Dafür haben wir gründlich mit Wasser gespült und dadurch unsere Mundschleimhautzellen gewonnen. Im Anschluss wurde unser Wasser-Zellen-Gemisch zentrifugiert, damit sich die Zellen am Boden ablagern und das überschüssige Wasser entfernt werden konnte. Es wurden nach und nach alle Produkte einer Zelle

durch Puffer und Zentrifugieren gelöst, so dass am Ende nur noch ein DNA-Pallet übrig blieb. Zuletzt haben wir dieses DNA-Pallet noch mit Ethanol sowie UV-Wasser gereinigt, um dann die Polymerasekettenreaktion durchführen zu können. Mithilfe der Polymerasekettenreaktion kann ein bestimmter DNA-Abschnitt ausgehend von einem einzigen DNA-Molekül milliardenfach vervielfältigt werden. Nachdem die Polymerasekettenreaktion beendet war, haben wir mit Hilfe von Elektrophorese und Agarose unsere DNA sichtbar gemacht und somit haben wir alle un-

seren eigenen genetischen Fingerabdruck sehen und selber sichtbar machen können.

Alicia Spitzhüttl

Das Schülerlabor im Botanischen Garten ist ein außerschulischer Lernort und bietet verschiedene Laborpraktika für Biologie-Kurse aus der Oberstufe an. Die Angebote werden teilweise in Kooperation mit dem neu gegründeten Schüler:innenforschungszentrum Mittelhessen durchgeführt.

Alle Informationen unter: <https://sfz-mittelhessen.de/> und <https://www.uni-marburg.de/de/botgart/schuelerlabor>.

Nähprojekt in der Steinmühle zeigt Vielfalt und Gemeinschaft

Die Steinmühle ist seit jeher ein Ort der Internationalität, der Vielfalt und der Toleranz. Unsere internationalen Schülerinnen und Schüler sind Teil einer lebendigen und von Weltoffenheit geprägten Gemeinschaft. So schrieb es aus gegebenem Anlass Schulleiter Björn Gemmer, um zur Demonstration für Demokratie und gegen rechte Hetze und Gewalt aufzurufen.

In der Klasse 6i sprechen die Schülerinnen und Schüler neben Deutsch und Englisch zuhause auch Russisch, Ukrainisch, Arabisch, Türkisch, Polnisch, Italienisch, Holländisch, Portugiesisch, Flämisch, Persisch, Marathi und Kurdisch, teilte Theresa Großer als Leiterin des Internationalen Gymnasialzweiges mit. Diese sprachliche Vielfalt spiegelt die Internationalität unserer Schule wider. Um diese Vielfalt zu feiern, hat sich die Kunstlehrerin Ines Vielhaben im Rahmen des Projekts "Kleider machen Leute" eine Gemeinschaftsaktion für die gesamte Klasse überlegt. Das geplante Wandbild soll die natürliche Vielfalt und Gemeinschaft der Weltbürger:innen innerhalb dieser Klasse symbolisieren. Jede Schülerin und jeder Schüler der Klasse hat ihr oder sein Blatt, ihre oder seine Frucht oder ihr/sein Insekt an diesem Baum selber genäht und gestaltet.



Foto: Gisela Glatz



Erasmus+ Spanienaustauschprojekt „Local Culture – Global perspectives“ der Elisabethschule

Wie unterscheidet sich lokale von nationaler Kultur? Ist Marburg eine typisch hessische Stadt oder doch typisch für eine deutsche Kleinstadt? Diesen Fragen gingen unsere Gäste aus Bilbao vom 15.-22.03. im zweiten Teil des Austauschprojekts „Local Culture – Global perspectives“ des Jahrgangs 10 der Elisabethschule mit Erasmus+ nach. Unsere 13 Gäste zwischen 16 und 18 Jahren aus Bilbao im Baskenland zeigten sich bereits am Anreisetag fasziniert von der Marburger Oberstadt, die mit der Industrie- und Hafenstadt im Norden Spaniens nicht viel gemeinsam hat. Nach einem Wochenende mit gemeinsamen Aktivitäten wie Bowling oder Ausflü-

gen auf den Kaiser-Wilhelm-Turm und durch die Cafés Marburgs, ging die Projektarbeit am Montag los. Der Fokus lag auf der kulturellen Bedeutung der Märchen der Brüder Grimm für Marburg und Deutschland. Die baskischen Schülerinnen und Schüler kannten selbst keine baskischen oder spanischen Märchen, sondern hatten vorher nur von den Märchen der Brüder Grimm gehört. Deshalb war es auf einer Stadtführung auf dem Marburger Grimm-Dich-Pfad, vorbereitet durch Frau Hannig und die deutschen Schülerinnen und Schüler der Elisabethschule, umso spannender zu sehen, wie wichtig die Brüder Grimm für Marburg, aber auch die deutsche Kultur und



Sprachwissenschaft waren. Am zweiten Workshopstag besuchten unsere Gäste zuerst den Spanischunterricht des Jahrgangs 10. Bei vielen kommunikativen Spielen stellte sich heraus, dass bei allen kulturellen Unterschieden auch viele Gemeinsamkeiten, zum Beispiel im Musik- und Filmgeschmack und der Freizeitgestaltung zu finden waren. Den Rest des Tages verbrachte unsere Gäste mit individueller Vorbereitung der Präsentationen zum Projektthema. Auch der Mittwoch begann mit einem Besuch im Unterricht. Im Musikunterricht von Frau Sechi wurde es sehr praktisch: die Gäste musizierten zusammen mit den Elisabethschülerinnen- und schülern. Da im Musikunterricht in Bilbao nicht gesungen wird, wurde in Marburg umso lauter musiziert, gesungen und gelacht. Anschließend beschäftigten sich die Gäste mit der Frage, ob es einen Unterschied zwischen deutschem und hessischem Essen gibt. Nachdem schnell klar wurde, dass alle Gerichte, die für die Basken typisch deutsch sind, eigentlich eher bayrisch sind, ging es an die praktische Arbeit, um mit Frau Hohmann ein typisch hessisches Gericht zu kochen: Frankfurter grüne Soße mit Kartoffeln. Nach dem Er-

stellen einer Einkaufsliste kauften die Schülerinnen und Schüler die Zutaten auf dem Markt im Marburger Südviertel und stellten dabei ihre Deutschkenntnisse auf die Probe. Beim Kochen in der Schulküche war große Teamarbeit gefragt, um 12 Kilo Kartoffeln und 6 Bündel Kräuter rechtzeitig zu verarbeiten und gemeinsam zu essen. Am Donnerstag ging es für die Gruppe mit Frau Bierau nach Frankfurt. Nach einem Ausflug auf den Maintower mit Blick auf Frankfurts Hochhäuser ging es weiter zum Römer. Dort angekommen, stellten die Gäste fest, dass Fachwerkhäuser kein Marburger Phänomen sind, sondern auch in anderen Städten Deutschlands für ein ganz besonderes Flair sorgen. Gestärkt von deutscher Bratwurst, Frankfurter Würstchen und Frikadellen durften in Frankfurt neben dem Mainufer auch ein Besuch der Souvenirläden nicht fehlen. Am Freitag präsentierten uns die Gäste nach einem typisch deutschen Frühstück in der Schule ihr Fazit: Abgesehen von hessischen Gerichten ist Marburg für sie eine typisch deutsche Kleinstadt. Eine Kleinstadt in der sie viele kulturelle Unterschiede zu ihrer Stadt gesehen und neue Freunde gefunden haben. Carolin Bierau



Käthe-Kollwitz-Schule: Auslandspraktikum in Rumänien



Nach einer langen Zeit der Vorbereitung, die von Wohnungssuche, Flugbuchungen, Verträgen und viel Organisation geprägt war, ging es auf den Weg zum Frankfurter Flughafen. Vor ca. einem halben Jahr waren wir mit der gesamten Auslandsgruppe auf einem Citybound-Seminar in Prag, um uns auf den Auslandsaufenthalt vorzubereiten. Dort lernten wir, unsere Komfortzone zu verlassen und uns neuen und unbekannteren Herausforderungen zu stellen. Nun stand diese Auslandszeit kurz bevor. Wir (Samuel S., 19 J. und Michelle K., 21 J.) waren auf direktem Wege nach Sibiu (Deutsch: Hermannstadt) in Rumänien, um dort für die nächsten sieben Wochen zu leben und unser zweites Blockpraktikum der Erzieherausbildung zu absolvieren. In Kooperation mit dem Erasmus+ Programm bietet die Käthe-Kollwitz-Schule im Rahmen des zweiten Ausbildungsjahres der Erzieherausbildung schon seit vielen Jahren die Möglichkeit zu einem Praktikum im europäischen Ausland. Als ich zum ersten Mal davon hörte, war für mich klar, dass ich diese einmalige Gelegenheit unbedingt nutzen möchte. So

ging es auch Michelle und wir entschieden uns, zu zweit nach Rumänien zu reisen. Wir lebten zusammen in einer zentral gelegenen Wohnung, die wir auf „Airbnb“ fanden. Schon am ersten Wochenende konnten wir erste Erfahrungen sammeln, neue Kontakte knüpfen und Freundschaften schließen. Wir nahmen an einem erlebnispädagogischen Seminar teil, das jedes Jahr von einer Dozentin der „Lucian Blaga Universität“ in Sibiu veranstaltet wird. Damit hatten wir unsere ersten Berührungspunkte mit der rumänischen Sprache, lernten Menschen kennen, mit denen wir auch in den darauffolgenden Wochen noch viel Kontakt hatten und konnten uns gut an die neue Umgebung gewöhnen. Zum Schluss erhielten wir auch ein Zertifikat über die Teilnahme an diesem Seminar. In der darauffolgenden Woche ging dann der „Alltag“ los, in der wir beide unseren ersten Arbeitstag hatten. Michelle arbeitete an einer deutschen Grundschule in der Innenstadt. Ich ging in einen Waldkindergarten, der ca. 25 Kilometer westlich von Sibiu liegt. Hier konnten wir beide neue Praxiserfahrungen sammeln,

die uns für unsere berufliche Zukunft neue Wege zeigten bzw. unseren Horizont erweiterten. Die meiste Zeit arbeitete ich in einer Kindergartengruppe mit 15 Kindern im Alter zwischen drei und fünf Jahren. Wir frühstückten jeden Morgen mit den Kindern und führten anschließend verschiedenste Angebote mit den Kindern durch (bis zum Mittagessen). Aber auch die Freispielphasen kamen nicht zu kurz. Jeden Tag verbrachten wir meist mehrere Stunden im Freien. Wenn wir nicht in den Wald gingen, der den Kindergarten von allen Seiten umgab, nutzten wir das große Gelände, über das die Einrichtung verfügte. Die Kleidung musste immer dem Wetter angepasst sein, frei nach dem Motto: „Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Kleidung“. Auf den Vormittag folgte das Mittagessen und anschließend ein Mittagsschlaf. Danach hatten die Kinder noch etwas Zeit, um sich in einer Freispielphase zu beschäftigen, bis alle wieder nach Hause gingen. Auch ein projektorientiertes Angebot sollte im Rahmen der Ausbildung gestaltet werden. Ich bastelte zusammen mit den Kindern Weihnachtsanhänger aus Salzteig. Das bereitete sowohl mir als auch den Kindern viel Freude. Meine Aufgaben bestanden also unter anderem aus der Unterstützung und Beglei-

tung der Kinder in alltäglichen Situationen (Frühstück, An- und Ausziehen, Händewaschen, etc.), der Vorbereitung und Durchführung von Angeboten, der Gestaltung des Morgenkreises, dem Spielen mit den Kindern oder der Beobachtung. Ich habe die Arbeit in meiner Einrichtung als abwechslungsreich und lebendig wahrgenommen und habe die Zeit dort sehr genossen. Darum möchte ich auch für die erste Hälfte meines Anerkennungs-jahres noch einmal dorthin zurückkehren. Aber nicht nur an der Arbeit gab es Neues zu lernen. Ich habe in dieser Zeit auch sehr viele lebenspraktische Erfahrungen gesammelt. Ich musste mich zum ersten Mal (fast) allein um eine Wohnung, Flüge, Haushalt, Einkäufe, Kochen, Wäsche, etc. kümmern. Dabei lief nicht immer alles glatt. Es gab große und kleine Herausforderungen (z.B. aufgrund der Sprache, Währung, Missverständnisse, etc.), die es immer wieder aufs Neue zu bestehen galt. Und all diese Erfahrungen hätte ich in einem Praktikum in Deutschland nicht in dieser Form machen können. Daher bin ich froh, die Chance für ein Auslandspraktikum genutzt zu haben und würde jedem empfehlen dasselbe zu tun, wenn sich diese Möglichkeit bietet. Dabei wird es Höhen und Tiefen geben, aber am Ende wird man mit mehr Lebenserfahrung als zuvor zurückkommen. Samuel Schulz



Making Off Prag - Filmprojekt zu den Auslandspraktika der Käthe-Kollwitz-Schule



Seit 2019 wird in der Fachschule für Sozialwesen ein Erasmus+ Filmprojekt zu den Auslandspraktika der angehenden Erzieherinnen und Erziehern durchgeführt. Im Herbst 2023 wurden die Praktika mit zwei

Studierenden in Kindertageseinrichtungen in Prag filmisch dokumentiert. Eins, dva, drei, čtyři - „Komm, wir geh'n auf Löwenjagd“ spielt Solome Prohaszka mit Kindern des deutsch-tschechischen Kinder-

gartens „Kids Company“. Das Besondere daran: Heute wird Salome nicht nur von einer Lehrkraft der Käthe-Kollwitz-Schule, sondern auch vom Filmer Jürgen Kramß besucht. Er hält die Spielsituation mit der Kamera fest, um daraus und aus vielen anderen Aufnahmen einen Kurzfilm zum Praktikum in Prag herzustellen. Die Aufnahmen der Spielszenen mussten lange vorbereitet werden, waren doch im Vorfeld viele Absprachen und die schriftlichen Einverständniserklärungen der Eltern notwendig. Im Kindergarten der Deutschen Schule Prag wartet Milan Neda ebenfalls darauf, eine Malaktion mit Kindern anzuleiten. Neben diesen Aktivitäten werden auch die Einrichtungen sowie Eindrücke von der Stadt Prag dokumentiert und Interviews mit Studierenden und tschechischen Fachkräften geführt. Aber nicht nur Herr Kramß, auch die Studierenden selbst fertigen in der Praktikumszeit viele Fotos und Videos an; sie haben zuvor in Marburg einen Kurs zur Bildgestaltung mit Kamera und Smartphone absolviert.

Die Studierenden erwerben damit nicht nur Kenntnisse in der Filmtechnik und Drehbuchplanung, sondern erleben sich auch vor der Kamera. Mit der Schauspielerin Victoria Schmidt konnte erneut eine professionelle Sprecherin gefunden werden, sodass ein gelungenes Gesamtwerk entstanden ist. Der fertig gestellte Film gibt einen authentischen Eindruck vom Leben und Arbeiten in Prag, von den Vor- und Nachbereitungen und den Höhen und Herausforderungen eines sechswöchigen pädagogischen Praktikums in Tschechien. So können sich künftige Auslandspraktikanten und -praktikantinnen ein lebendiges Bild von einem Land und von Praktikumsstellen in Kindertagesstätten machen, in denen sie selbst vielleicht einmal arbeiten möchten. Alle Länderfilme sind auf der Homepage der Käthe-Kollwitz-Schule zu finden, ebenso die Dokumentation zum partizipativen Filmprojekt. Reinschauen lohnt sich... <https://www.kks-marburg.com/seite/596962/praxisstellen-auslandspraktika.html>

UDO DIEHL Busse & Reisen

• WIR BILDEN AUS • WIR BILDEN AUS • WIR BILDEN AUS •

Wir sind Ihr kompetenter Partner für Busse & Reisen.
Unsere Unternehmensgruppe betreibt mit über 80 Bussen Reiseverkehr und Linienverkehr.

Ausbildungsberufe zum 01.08.2024

- Berufskraftfahrer im Personenverkehr (m/w/d)
- Kraftfahrzeugmechatroniker Nutzfahrzeugtechnik (m/w/d)

Mitbringen solltest Du:

- Verantwortungsbewusstsein und technisches Verständnis
- Planungs- und Organisationsgeschick
- Spaß am Kundenservice und freundliches Auftreten
- Konfliktfähigkeit und hohe Konzentrationsfähigkeit
- Körperliche Belastbarkeit
- idealerweise Führerschein der Klasse B

**Wir freuen uns auf Deine Bewerbung
oder einen Anruf zur Kontaktaufnahme.**



UDO DIEHL Reisen GmbH & Co. KG
Herr Karsten Graul
Raiffeisenstr. 20 • 35083 Wetter
TEL: (06423) 9296-24
EMAIL: bewerbung@udodiehl.de
www.udodiehl.de



in Zusammenarbeit mit
bcb Bundesverband
Technischer
Christenlehrausbildender
www.ward-busfahrer.de



WÄR DAS NIX FÜR DICH?!



Informiere dich über eine Ausbildung oder ein FSJ bei der DRK-Schwwesterschaft Marburg!

☎ 06421 6003-0

✉ bewerbung@drk-schwwesterschaft-marburg.de

Schule fertig – was nun?



Wenn dir noch der Kopf raucht und du Lust auf zufriedenstellende konkrete Arbeit hast, haben wir vielleicht genau das richtige Angebot für dich...

Die «Gemeinschaft in Kehna» ist eine soziale Einrichtung, ländlich zwischen Gießen und Marburg gelegen. Unsere drei restaurierten Hofreiten mit dazugehörigen Gartenflächen bieten Wohnraum und Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne geistiger Behinderung.

Wir haben spannende, abwechslungsreiche Plätze für Jahrespraktikanten, FSJ, und BFDler frei!

Dies sind die Einsatzbereiche:

- Wohnbereiche
- Schreinerei
- Weberei
- Kaffeerösterei
- Landschaftspflege
- Hauswirtschaft
- Hausmeisterei



Im August geht es los!

Während der handwerklichen Arbeit unterstützen wir die betreuten Mitarbeiter*innen, wo sie Hilfe benötigen.

Interessierst du dich für einen pflegerischen Beruf? In unseren Häusern liegt der Schwerpunkt bei der Pflege und Freizeitgestaltung.

Unsere Idee ist vor allem, gemeinsam und «auf Augenhöhe» mit den Bewohnern von Kehna tätig zu sein. Der Spaß bei der Arbeit soll dabei natürlich nicht zu kurz kommen.

Gemeinschaft in Kehna, Kenenstraße 6, 35096 Weimar-Kehna
Tel 064 21 • 97 44 91, info@in-kehna.de, www.in-kehna.de

#KRAWATTE BINDEN WAR GESTERN!

Bist du smart? Dann beginne eine Ausbildung zur Bankkauffrau/zum Bankkaufmann (m/w/d) oder zur Kauffrau/zum Kaufmann Dialogmarketing (m/w/d) bei der Sparkasse Marburg-Biedenkopf. Bewirb dich online unter: www.skmb.de/karriere

#Noch Fragen? Unter den Rufnummern 06421 206-1311 bzw. -1335 oder per E-Mail karriere@skmb.de beantworten wir dir alle deine Fragen rund um die Ausbildung bei uns.



 **Sparkasse
Marburg-Biedenkopf**



Arbeitskreis SCHULEWIRT-SCHAFT Marburg auf Unternehmensbesuch bei FAUDI GmbH in Stadtallendorf

Die FAUDI GmbH ist ein weltweit agierender Spezialist rund um das Filtrieren und Separieren von Gasen und Flüssigkeiten. Zwölf Teilnehmende von SCHULEWIRT-

SCHAFT Marburg konnten sich nun einen Eindruck von der Arbeit des Unternehmens und deren Ausbildung verschaffen. Die Besichtigung begann mit einem Vor-

gang über die Geschichte und den Werdegang des Unternehmens, das vor über 85 Jahren in Oberursel von Fritz Faudi gegründet wurde und wie es zur Standortverlagerung von Oberursel nach Stadtallendorf gekommen ist. Das Unternehmen beschäftigt in Stadtallendorf rund 100 Mitarbeitende, wobei der Schwerpunkt im Bereich des Engineerings liegt.

Der Geschäftsführer Gerd Knack erläuterte im Anschluss die verschiedenen Bereiche der Filtration und Separation von Gasen und Flüssigkeiten und deren Anwendungsgebieten. Das Unternehmen ist in den Bereichen der Kühlschmierstofffiltration und Prozessfiltration tätig. „Im Bereich der Kühlschmierstofffiltration werden Maschinen der Metallzerspanung wie Drehen, Bohren, Fräsen mit gefilterten Schmierstoffen versorgt“, erklärt der Geschäftsführer. Bei der Prozessfiltration werden Öle, Gase und Prozesswasser gefiltert, der Einsatz solcher Filter findet überwiegend in Raffinerien und auf Ölförderplattformen statt. FAUDI entwickelt, konstruiert und baut für all diese Anforderungen Maß geschneider-

te individuelle Filter und Filteranlagen und berücksichtigt dabei Kundenvorschriften. Zu den Kunden zählen die großen Automobilfirmen, Automobilzulieferfirmen sowie die namenhaften Ölkonzerne weltweit. Beim Unternehmensrundgang ging der Geschäftsführer auch auf neue innovative Lösungen bei der Klärschlamm- und Mikroplastikfiltration sowie der Filtration von Spirulinaalgen ein, die das Unternehmen FAUDI in der Erprobung hat.

Und wie läuft es mit der Ausbildung im Unternehmen? „Die zeichnet sich durch ein sehr praxisnahes Mentoring aus. Die Auszubildenden werden stets als Teammitglieder angesehen. Rund ein Drittel der jetzigen FAUDI Mannschaft hat im Unternehmen in der Vergangenheit eine Ausbildung bei FAUDI absolviert“, informiert der Firmenchef.

Nach dem Rundgang fand eine rege Diskussion der Teilnehmenden über die Situation in der Schule und den Betrieben zum Thema Ausbildungsreife, Praktika und mögliche Ausweitung der Zusammenarbeit statt.



Sophie-von-Brabant-Schüler*innen der 6. Klassen hatten ihren ersten Kontakt zur Berufs- und Arbeitswelt

Im Rahmen des Projektes „Berufe unter der Lupe“ hatten die Schüler*innen der 6. Klassen die Gelegenheit, hinter die Kulissen verschiedener Berufe zu schauen. Zum Abschluss des Projektes zeigten sie am Ende des Schuljahres anhand von Plakaten und iPad Präsentationen ihren Eltern, Lehrer*innen und Vertretern des Uniklinikums Marburg-Gießen die neu gewonnenen Erfahrungen und Eindrücke. Das Projekt startete mit einer Fahrt in das

Freilichtmuseum Hessenpark. Im Mittelpunkt des Besuches stand das Thema „Arbeit und Handwerk“. Dabei erhielten die Sechstklässler während eines geführten Rundganges durch den Hessenpark einen Einblick in die Entwicklung und Bedeutung des Handwerks von früher bis heute. Anschließend hatten sie die Möglichkeit sich in verschiedenen Kleingruppen zu alten Gewerken wie Blaufärben, Korbflechten oder Seilerei zu informieren und

selbst praktisch tätig zu werden. Auf diese Weise konnten sie erleben, wie früher handwerklich gearbeitet wurde. Weiter ging es dann im Frühjahr mit einer Beruferalley im Klinikum. Die Schüler*innen zeigten in ihren Präsentationen die verschiedenen Bereiche des UKGM, die sie dabei kennen lernen durften, wie die Patientenaufnahme, die Hausfeuerwehr oder die Rohrpostanlage und vieles mehr. Nächste Etappe war dann der Girls' Day/



Boys' Day. Die Schüler*innen berichteten von ihrem Praktikumstag, der Mädchen und Jungen motivieren soll, in jungen- oder frauentypische Berufe hineinzuschauen.

Auch der Besuch des Ausbildungszentrums der Bauwirtschaft stand dann am Ende des Schuljahres auf dem Programm. Hier wurden die Schüler*innen mit den verschiedenen Berufen des Bauhandwerks bekannt gemacht, und sie erhielten selbst die Gelegenheit sich handwerklich zu erproben, indem sie zum Beispiel eine kleine Mauer errichten konnten oder für sich ein Herz aus Schiefer anfertigen durften. Dank der Unterstützung durch unsere Kooperationspartner*innen konnten sich unsere Schüler*innen wieder auf diese interessante Entdeckungstour während des zurückliegenden Schuljahres begeben.

Jeannette Wasser-Kretschmer

-Anzeige-

PROBIER DICH AUS

FSJ und BFD – ein Jahr so individuell wie du.

Informiere dich jetzt!

paritaet-fwd.org

Freiwilligendienste

IM PARITÄTISCHEN HESSEN

DER PARITÄTISCHE HESSEN

Lebenshilfe Landesverband Hessen e.V.

ASB Arbeiter-Gewerkschaft-Bund Landesarbeitskreis Hessen e.V.

DURCHFÜHRT VON LEBENSHILFE HESSEN E.V. IN KOOPERATION MIT ASB HESSEN E.V.

www.
HOTSPORT.de
Seepark & Gleitschirmschule
Marburg/Niederweimar

Personal gesucht:
Schüler und Abiturienten

zum Arbeiten in allen Bereichen, insbesondere Strandbar, Wasserski-anlage und Rettungsschwimmer gesucht

Sonnenbaden und Wakeboard fahren

Baden täglich 10-20 h
Täglich Wasserski,
Wakeboarden, Aquapark,
SUP, Kanu

www. hotspot.de
email: seepark@hotspot.de

Berufberatung

**Welcher Weg ist Dein Weg?
Ausbildung oder Studium - Wir unterstützen DICH dabei!**

Marburg-Berufberatung@Arbeitsagentur.de
08427 600 183
Ahlenerstraße 25 - 35039 Marburg




Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Marburg
Berufberatung

abi

planet-beruf.de
KARL LUDWIG STRASSE 100 MARBURG

Weitersagen!



Wir bilden aus zum/zur
Hörgeräte-Akustiker/in!

Eine Ausbildung für die Zukunft:
Mit einer dreijährigen Ausbildung als Hörgeräte-Akustiker/in hast Du einen Job mit aussichtsreichen Perspektiven. Wenn Du Lust hast und Dich weiterbilden möchtest, gibt es auch dazu zahlreiche Möglichkeiten – zum Beispiel für die Arbeit mit Kindern oder im Hörtraining.

Komm zu uns und lern uns kennen:
Mitbringen solltest Du mindestens einen guten Mittlere-Reife-Abschluss und Interesse an Akustik und Menschen. Alles andere lernst Du bei uns. Wir freuen uns auf Deine schriftliche und aussagekräftige Bewerbung per Post oder E-Mail.

HÖRstudio SUFFERT

- Hörgeräte
- Hörberatung
- Zuhör
- Hörimplantate
- Gehörschule

Universitätsstr. 29 • 35037 Marburg • Tel.: +49 (0)64 21 27 03 83
www.hoerstudio-suffert.de • info@hoerstudio-suffert.de

Auszubildende(r) zum 01.08.2024 gesucht

Du hast Spaß am Umgang mit Menschen?
Du bist technisch und naturwissenschaftlich interessiert?
Dir machen Wörter wie „Synapsen“, „Phasenverschiebung“ und „Logarithmus“ keine Angst?
Du hast einen guten Realschulabschluss oder Abitur?
Dann bewirb Dich doch um einen Ausbildungsplatz zum/zur

Hörgeräteakustiker(-in)

Der Beruf bietet eine große Vielfalt und Abwechslung in der täglichen Arbeit auf anspruchsvollem Niveau.

Er ermöglicht:

- die Arbeit in der Wissenschaft oder Kliniken
- die Arbeit in der Industrie und im Ausland
- die Arbeit mit Kleinkindern und Säuglingen (Pädakustiker) oder Cochlea-Implantaten

Du kannst aber auch ein fachbezogenes Studium anschließen und z. B. als Lehrer an einer Schwerhörigenschule oder HNO-Arzt arbeiten.

Bist Du interessiert? Dann bewirb Dich bei:

Hörstudio Suffert
info@hoerstudio-suffert.de

KOMM ZUM AUSBILDUNGSTAG
(auch für Praktika)
DER STADTWERKE  MARBURG



SAMSTAG, 22. Juni 2024
11:00 - 15:00 Uhr

Stadtwerke Marburg GmbH
Am Krekel 55, 35039 Marburg

Am Samstag, den 22. Juni 2024 ist es wieder soweit. Die Stadtwerke Marburg öffnen ihre Türen für Dich und stellen Dir ihre beliebtesten Berufe vor!

Anlagenmechaniker*in, Elektroniker*in, Kfz-Mechatroniker*in, Metallbauer*in, Umwelttechnolog*in für Wasserversorgung, Industriekaufrau*mann, Fachinformatiker*in

Finde heraus, welcher Beruf zu Dir passt und sprich mit unseren Azubis und Ausbilder*innen.

Wir freuen uns schon sehr auf Dich und haben spannende Themen für Dich vorbereitet.

Kaufmännische Schüler werden Fußball-Stadtmeister der Berufsschulen in Marburg



Das letzte Fußballturnier der Marburger Berufsschulen liegt bereits fünf Jahre zurück. Entsprechend groß war die Vorfreude auf der Schüler- und der Trainerseite. Dies merkte man auch an der guten und insgesamt fairen Stimmung in der Sporthalle (Temmlerhalle) in der Frauenbergstraße.

Organisiert und betreut wurde das Turnier von den Schulsportkoordinatoren des Landkreises: Silke Malkus, Martin Falk und Karsten Vestweber. Die Stadt und der Landkreis unterstützten das Turnier mit kostenloser, gesunder Verpflegung. Insgesamt nahmen neun Mannschaften am Turnier teil. Die Kaufmännischen Schulen (KSM) starteten mit vier Teams. Betreut wurden die KSM-Teams von Moritz Rommelspacher, Jan Eberling und Dietmar Krause. Die Adolf-Reichwein-Schule (ARS) meldete fünf Teams an. Jörn Seffer organisierte das Turnier für die Mannschaften der ARS und wurde von den Klassenlehrern unterstützt. Gespielt wurde in einer Fünfer- und einer Vierer-Gruppe. Das Team KSM I überzeugte von Beginn an mit einer sehr ansprechenden Leistung und gewann die Gruppe 1 mit vier hohen Siegen. Die meisten Tore erzielte dabei der überragende Philip Erkel aus der 13BG. Ein Grundstein für den späteren Erfolg war aber auch der starke Torhüter Max Becker aus der 11BG.

Die spätere zweitplatzierte ARS-Intea-Mannschaft zeigte gleich im ersten Spiel

gegen das KSM-Team II mit dem technisch sehr versierten Spieler Ardahan Saglam, dass mit ihnen heute zu rechnen ist und gewannen das Spiel mit 5 zu 4. Das KSM-Team II um Abdel Zraiq und Mo-

ritz Klingelhöfer gewann nach der ersten knappen Niederlage die weiteren beiden Gruppenspiele souverän und zog ins Halbfinale ein. Die einzige weibliche Spielerin im Turnier

spielte im KSM-Team III. Melissa Schmidt-Sommer überzeugte direkt im ersten Spiel durch Tore und starke Leistung. Die Mannschaft um Janosch Coolhaas gewann das erste Spiel furios mit 10:0 gegen ARS-BFS 10. Während das zweite Spiel gegen KSM II verloren wurde, war das dritte Spiel gegen ARS-Intea eines der spannendsten Spiele des Turniers. Luca Alioski gelang hier mit seinem Team ein 3:3 gegen den späteren Finalisten. Ein knapper Sieg und der damit verbundene Einzug ins Halbfinale lag für das Team um Keeper Florian Findt in der Luft. Aufgrund des Unentschiedens musste sich die Mannschaft aber mit dem Spiel um Platz 5 begnügen, welches sie gegen die ARS-BAU-11 verloren.

Im Halbfinale trafen sowohl die beiden besten KSM-Teams als auch die stärksten ARS-Teams schulintern aufeinander. Julius Nawin und sein Team KSM I gingen als Favorit ins Spiel gegen KSM II. Roman Faqiri und Elias Sauer hielten mit KSM II stark dagegen und führten mehrmals. Wenige Sekunden vor dem Ende erzielte KSM I aber den Siegtreffer.

Im Spiel um Platz drei verlor KSM II um Daniil Meyer und Torhüter Elia Happel gegen ARS-11BG knapp mit 4 zu 5. Im Finale gewannen Emil Romey und Navid Ghafury mit ihrem Team KSM I deutlich gegen die bis dahin starke ARS-Intea-Mannschaft und krönte sich damit zum Stadtmeister der Berufsschulen in Marburg.



Mitmachen beim Open Sunday in der Sporthalle der Richtsberg Gesamtschule

Sport, Spiele und jede Menge Spaß für Groß und Klein: jeden ersten Sonntag im Monat findet der „Open Sunday“ in der Sporthalle der Richtsberg Gesamtschule statt. Kostenlos und ohne Anmeldung können hier alle mitmachen, toben, sich bewegen und Spaß haben. Wenn die Sporthalle einem Abenteuer-

Spielplatz gleicht, dann ist wieder Open Sunday. Bewegungslandschaften, verschiedene Spiele und vieles mehr warten dann auf Kinder und Familien. Mitmachen können alle, die Lust haben sich zu bewegen, gemeinsam Spaß zu haben und sich mal so richtig austoben wollen. Dabei ist jeder Open Sunday anders, mal wartet ein

Hindernisparcours, ein anderes Mal verschiedene Sportspiele. Lasst euch überraschen. Immer dabei sind die KOMBINE-Übungsleiter*innen, die anleiten, erklären und helfen. Jeden ersten Sonntag im Monat können Kinder und Familien in der Sporthalle der Richtsberg Gesamtschule (Karlsbader Weg

3, 35039 Marburg) toben, spielen und verschiedene Bewegungsangebote ausprobieren. Von 10 bis 14 Uhr öffnet die Halle ihre Tore und lädt alle zum Mitmachen ein. Der „Open Sunday“ ist kostenlos. Alle, die Lust haben, einmal mitzumachen, können einfach und ohne Anmeldung vorbeischauen.

Dritte Auflage des Familientriathlon verspricht noch mehr Sport und Spaß



Auch in diesem Jahr lädt das KOMBINE-Team der Stadt Marburg wieder zum Schwimmen, Radfahren und Laufen am 09. Juni ein. Nachdem sich das Event in den vergangenen zwei Jahren schon großer Beliebtheit erfreuen konnte, vergrößern die Organisatoren das Startfeld noch einmal. Maximal 300 Startplätze warten darauf von Triathlon-Fans und allen, die es noch werden wollen, besetzt zu werden. Denn beim inklusiven KOMBINE Kinder- und Familientriathlon kann wirklich Jede*r mitmachen, ob geübte Sportskanone oder Neuling. Kurze Streckenlängen und individuelle Unterstützungsangebote machen es möglich. Ob Leih-Fahrrad oder

Schwimmhilfe, die individuellen Bedarfe können bei der Anmeldung angegeben werden, damit alle nach Herzenslust sporteln können. Im Vordergrund des Triathlons stehen der Spaß und die gemeinsame Bewegung. Eine Zeitnahme oder Platzierung erfolgt nicht. Alle Teilnehmer*innen dürfen sich aber über eine Urkunde freuen.

Gestartet werden kann in drei verschiedenen Formaten: **Kindertriathlon Mini** (Alter: 5-10 Jahre): 50m Schwimmen, 1 km Radfahren, 200m Laufen; **Kindertriathlon Maxi** (Alter: 10-14 Jahre): 100m Schwimmen, 3,25km Radfahren, 750m Laufen; **Familientriathlon** (Mini oder

Maxi, Familienteam aus mindestens einem Kind unter 14 Jahre und einem Erwachsenen über 18 Jahre, das Team absolviert alle Disziplinen gemeinsam). Die Disziplin Schwimmen findet im AquaMar statt, die Disziplinen Radfahren und Laufen in und um das Universitätsstadion. Wer dann Lust auf noch mehr Sport und Bewegung hat, kann sich auf die Vereinsbörse im Universitätsstadion freuen. Mitmachangebote, Vorführungen und weitere Aktionen warten auf alle, die Freude an Bewegung haben. Veranstaltet wird der Familientriathlon von den Fachdiensten Sport & Bewegung sowie städtische Bäder der Stadt Marburg in Kooperation mit der

Philipps-Universität Marburg und dem VfL 1860 Marburg e.V. Unterstützt wird der Familientriathlon außerdem durch die Jugendverkehrsschule Marburg und dem Sportkreis Marburg-Biedenkopf.

Weitere Informationen zum Event sowie zur Anmeldung, die demnächst online möglich sein wird, gibt es auf <https://www.marburg.de/familientriathlon2024> (siehe auch QR Code) Wer sich auf den Familientriathlon einstellen möchte, erhält unter <https://www.youtube.com/watch?v=p2fcdUq15GU> einen Eindruck des Events von 2023. (siehe auch QR Code)






TAG DER OFFENEN SPORTHALLE!

SPORTHALLE DER GESAMTSCHULE RICHTSBERG

Für jedes Alter und Familien!

Ohne Anmeldung!

Kostenlos!

Jeden ersten Sonntag im Monat von 10-14 Uhr

Sportschuhe & Wasser nicht vergessen! ;)

ADRESSE:
KARLSBADER WEG 3
35039 MARBURG





Fragen? Whats App an:
017612575710






Sonntag AquaMar
09.06.2024 Unistadion

FAMILIENTRIATHLON

bis 14J.

Kindertriathlon Mini
(50m Schwimmen/1km Radfahren/200m Laufen)

Kindertriathlon Maxi
(100m Schwimmen/3,25km Radfahren/750m Laufen)

Familientriathlon
(Familienteams: Mini oder Maxi)

Spiel, Spaß & Bewegung für ALLE - ohne Zeitmessung!

Egal ob Sportskanone oder nicht - auf verschiedenen Strecken kann jede*r mitmachen! Unser KOMBINE Kinder- und Familientriathlon ist außerdem inklusiv; solltest du bei einer Disziplin Unterstützung benötigen, gib das einfach bei der Anmeldung an.

Anmeldung und weitere Infos:



Kein Problem!

Bei uns kannst du dir ein Fahrrad ausleihen. Einfach bei der Anmeldung vermerken.

Rahmenprogramm:

- Vereinsbörse
- Mitmach-Angebot
- Vorführungen

Weitere Infos:
sport.marburg.de
kombine@marburg-stadt.de



MARBURG
Die Universitätsstadt

MARBURGER

HAFENFEST

8.–12.5.2024

MITTWOCH

- 15 Uhr Live-Musik mit der Party-Band „Toolbox“
- 15-16 Uhr 1€ pro Fahrt & Person auf allen Karussells
- 16 Uhr Große Eröffnung mit OB Spies, der Stadt Marburg sowie dem Magistrat und allen Stadtteilgemeinden

DONNERSTAG

- 11 Uhr Traditioneller Vaternachts-Frühschoppen mit Blaskapelle
- 15 Uhr Alpenteufler
- 16 Uhr Party-Band „May Schlagerfürsten Band“

FREITAG

- ab 11 Uhr Obdachlosen- und Bedürftigen-Brunch
- ab 13 Uhr Familientag mit ermäßigten Fahrpreisen auf allen Karussells
- ab 15 Uhr Schülerband-Festival

SAMSTAG

- ab 11 Uhr Volksfesttreiben
- 13-17 Uhr „The Boptown Cats“
- ab 18 Uhr Frankenberger Trio

SONNTAG

- 12-21 Uhr Volksfesttreiben mit Live-Musik

Veranstalter:

Ahlendorf
& Söhne